

## Graudenzener Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postämtern vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Verlagsblätter) 15 Pf. Inserionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamenteil 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschel, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Köthe's Buchdruckerei in Graudenz. Preis-Vdr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Vdr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

### Für 60 Pf.

wird der „Gefellige“ von allen Postämtern für den Monat Dezember geliefert, frei in's Haus für 75 Pf. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bereits erschienene Theil des Romans „Vornehme Proletarier“ von Artur Japp frei nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte — von uns verlangen.

### Expedition des Gefelligen.

### Ausgaben.

Dem deutschen Reichstag wird in seiner nächsten Tagung u. A. auch eine Aenderungsvorlage zu dem Gesetz über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften von 1889 zugehen. Es wird angeblich hierdurch beabsichtigt, diejenigen Genossenschaften, die offene Ladengeschäfte unterhalten, einer schärferen Kontrolle zu unterwerfen, sowie einige Erleichterungen für landwirtschaftliche Genossenschaften wegen ihrer Verkaufsgegenstände herbeizuführen.

Am Dienstag ist eine Zuckerverordnung als Präsidialvorlage (d. h. vom Bundesstaat Preußen ausgehend) dem Bundesrath eingebracht worden, nachdem die Erhebungen dazu im Deutschen Reich von der Reichsregierung zu Ende geführt worden sind. Nach dieser Vorlage wird, wie verlautet, vorgeschlagen werden, die Ausfuhrprämie, unter gleichzeitiger Kontingentirung der Zuckerproduktion auf 4 Mt. zu erhöhen. Die Kontingentirung der Zuckerproduktion soll in der Weise in Aussicht genommen sein, daß zur Berechnung des Kontingents die in den letzten fünf Jahren zur Verarbeitung gelangte Rübenmenge zu Grunde gelegt werden soll, wobei die beiden Jahre, welche die geringste und die höchste Produktionsziffer aufweisen, außer Betracht bleiben. In Zukunft steigt das Gesamtkontingent, entsprechend dem wachsenden Verbrauch an Zucker im Inlande derart, daß für jede 100000 Zentner Mehrverbrauch 50000 Zentner dem ursprünglichen Kontingent hinzutreten. Die ganze Maßregel soll allerdings nur als ein Kampfmittel gedacht sein, um auf die mit Oesterreich-Ungarn und Frankreich geführten Verhandlungen über die internationale Abschaffung der Zuckerprämien einen Druck auszuüben. Da wir mit Oesterreich-Ungarn im Wesentlichen einig sind, so richtet sich die Spitze der angekündigten Novelle hauptsächlich gegen Frankreich, wo allerdings ein starker Widerstand gegen die Befestigung des Prämienystems besteht. Noch ist nicht bekannt geworden, was die französische Regierung auf die Vorschläge geantwortet hat, die von Wien aus im Einvernehmen mit Berlin nach Paris gerichtet worden sind. Nur andeutungsweise hatte davon verlautet, daß der französische Handelsminister von den Zuckerinteressenten ermuntert worden sei, die Verhandlungen hinsichtlich zu führen, und das Presbureau der französischen Zuckerindustrie erklärt unbestimmt, die Prämien würden bestehen bleiben. Inzwischen ist nun zwar in Paris ein Ministerwechsel eingetreten, aber es scheint nicht, als ob die Regierung auf diesem Gebiete entgegenkommender sein möchte. Ja, es bleibt nach der Vorlage, welche dem Bundesrath zugegangen ist, kaum ein anderer Schluß übrig, als daß die französische Regierung die angebotene Vereinbarung entweder schon abgelehnt hat oder zweifellos ablehnen wird. Es muß aber auch damit gerechnet werden, daß die hohe Ausfuhrprämie von 4 Mark französischerseits noch erheblich übertrumpft wird.

Mehr als die wirtschaftlichen Fragen interessirt augenblicklich in Frankreich die Verhaftung des Herrn Emile Arton, des Mannes mit den Notizbüchern, in denen die Namen der beim Panamawindeln bestochenen Abgeordneten stehen sollen. In der französischen Deputirtenkammer fragte der Abg. Dufaur, ob die Verhaftung bloß ein glücklicher Zufall, oder ob sie einer Neu belebung polizeilicher Thätigkeit zu verdanken sei (Seiterkeit). Wenn letzteres der Fall, so sei es wünschenswerth, daß die angebliche Krankheit eines anderen Abwesenden (des Panamagäunders Cornelius Herz in England) untersucht werde (Weißall). Ministerpräsident Bourgeois wurde auf der Tribüne von rechts mit dem Zuruf begrüßt: Weshalb haben Sie ihn nicht eher eingefangen? Bourgeois erwiderte darauf: Vor vier Tagen bekamen wir die Nachricht, daß Arton in London sei. Wir gaben die nöthigen Befehle. Alles ging ganz natürlich zu. Betreffs Herz wünsche das Ministerium nichts fehnlicher, als daß er mit demselben Schiff wie Arton komme.

Es giebt eine ganze Anzahl französischer Volksvertreter, die das schnell nicht wünschen, denn sowohl Arton wie Herz können Enthüllungen machen, die den bestochenen Deputirten sehr unangenehm sein werden. Vorläufig bewirkte die Verhaftung Artons, daß das französische Ministerium ein großes Vertrauensvotum mit 421 gegen 52 Stimmen eingeholt hat. Zu den Stimmen der Mehrheit haben offenbar viele Deputirte beigetragen, denen der Wunsch nach „Klarheit“ in der Sache ganz und gar nicht ernst ist.

Jede französische Regierung (seit drei Jahren) wußte, wo sich Monsieur Arton — so hieß der Mann ursprünglich — der wegen betrügerischen Bankbruchs und anderer Vergehen zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt war, befand. Die Jagd der Polizei war nur „formell“. Im Frühjahr

1893 bekam ein polizeilicher Eundbote des französischen Ministeriums Herrn Arton in Venedig zu sehen. Er hieß Dupas und war Generalsekretär des Chefs der Landespolizei. Merkwürdigerweise aber hatte er nicht den Auftrag, Arton zu verhaften, sondern sollte mit ihm nur über die Herausgabe seiner Geheimpapiere verhandeln, die übrigens gewiß nicht zur Verfolgung der Schuldigen gedient hätte, — sonst wäre es doch einfacher gewesen, den Flüchtling mit seinem Notizbuch einzufangen, sondern wahrscheinlich nur dazu bestimmt war, die noch in der Kammer befindlichen Deputirten, bestochenen Deputirten, die sogenannten Chequards, durch Angst vor Enthüllungen dem Ministerium gefügig zu machen. Arton, der sich seines einzigen Wackermittels nicht begeben wollte, schlug das Geduch der Obrigkeit ab, indem er erklärte, als „Ehrenmann“ werde er seine Geschäftsgeheimnisse nimmermehr preisgeben. Dupas fuhr unverrichteter Sache nach Paris zurück, nachdem er pfiffiger Weise jedoch noch ein photographisches Momentbild hatte aufnehmen lassen von sich und Arton, wie sie im freundschaftlichen Gespräch zusammen auf dem Marktplatz Tauben fütterten. Dieses Lichtbild enthielt eine Schattenseite der französischen Politik: Dupas selber hat es später in einer Broschüre veröffentlicht, in welcher er seine Sendung ausführlich schilderte. Er that dies, um sich an der Regierung zu rächen, die ihm das gewünschte Avancement verweigerte. Seitdem wollte die Polizei Herrn Arton nicht wieder gesehen haben. Das Ministerium Bourgeois-Ricard setzt sich durch Arton's Verhaftung in den Ruf riesiger Ehrlichkeit und stellt sich zugleich in vortheilhaftem Gegenatz zu seinen Vorgängern. Ob es den „Panamisten“ wirklich zu Leibe gehen will, bleibt indessen abzuwarten, vorläufig ist Arton noch nicht von England angeliefert. Eine andere Frage ist, ob er vor Gericht etwas aussagt. Vielleicht geht es ihm, wie dem Senator Magnier, der im gleichen Falle die Sprache verlor.

Der französische Kriegsminister Cavaignac ist auch am „Reinigungswerk“. Er hat an sämtliche Korpskommandanten einen scharfen Erlaß wegen der im Armeeverwaltungsdienst vorgekommenen Unterschleife gerichtet. Generalintendant Baratier ist von Cavaignac zur Disposition gestellt worden. Baratier hatte einen Verwaltungs-offizier bestraft, weil dieser seinen — später bestrafte — Vorgesetzten in angeblich disziplinwidriger Weise zur Anzeige gebracht hatte. Der jetzige Kriegsminister Cavaignac hatte seinerzeit vor etwa vier Jahren als Berichterstatter für das Militärbudget diesen Vorfall in schärfster Weise gerügt und hielt es deshalb, wie es scheint, für eine seiner ersten Pflichten, Baratier zu entfernen.

Die Stellung des von den Russen festher bekannten Admiral Gervais wird infolge der Schiffsunfälle im Golfe von Syres für „erschüttert“ gehalten. Dort waren, wie vielleicht noch bekannt sein wird, nicht weniger als drei der größten französischen Panzerschiffe auf Sand gelaufen und nur mit großer Mühe sind sie wieder flott gemacht worden. Admiral Gervais selbst erklärt den Unfall durch die Mangelhaftigkeit der Seerarten, die an jener Stelle 12 Meter Tiefe verzeichneten, während nur 7 Meter Wasser vorhanden seien. Aber die radikale Presse, die jetzt Oberwasser in Frankreich hat, meint: der Admiral manövriere besser auf dem Festlande als zur See, er verstehe es, mit Würde die Marinefälle bei den Russen anzuhören, was einem Admiral als Verdienst anzurechnen sei, aber die französischen Panzerschiffe habe er schon mehrere Male in zu leichte Gewässer geführt!

Wie einige Pariser Blätter von diesem Mittwoch melden, soll demnächst ein neues russisches Geschwader nach Frankreich kommen. Das Geschwader werde von Kronstadt auslaufen, zunächst sich nach Plymouth begeben und dann nach Brest in See gehen.

Der von London kommende englische Botschafter in Konstantinopel Sir Philipp Currie ist am Dienstag in Paris eingetroffen. Currie hatte mit dem russischen Botschafter Baron Morsbreheim und dem französischen Minister des Aeußern Berthelot eine längere Unterredung, am Mittwoch reiste Sir Currie nach Konstantinopel weiter.

Der russische Botschafter in Konstantinopel hat an den armenischen Patriarchen auf die Bitte um Schutz ein Schreiben gerichtet, worin es heißt: Die Armenier Konstantinopels sind genügend beruhigt, ihnen droht keine Gefahr. Aber in den Provinzen finden bedauerliche Konflikte statt, welche leider in den meisten Fällen von Armeniern, die von den Revolutions-Komitees angestachelt sind, hervorgerufen worden; das Resultat ist dann fürchterliche Rache von Seiten der Türken. Der Sultan hat den drei Mächten vorgeschlagenen Reformentwurf genehmigt und es finden Vorbereitungen statt zur Ausführung desselben. Hierfür ist aber nöthig, daß die Leiter des Volkes dasselbe bereden, von revolutionären Versuchen abzustehen, vergebliche Hoffnungen auf eine ausländische Einmischung aufzugeben.

Der Sultan ist in großer Aufregung über die Lage in Anatolien. Keulich verwickelt er eine ganze Nacht hindurch an dem telegraphischen Apparat im Bildz-Kloster, indem er persönlich die Befehle an die Balis in den Provinzen zur Wiederherstellung der Ordnung gab. Der Mangel genügender Kraft, um der Bewegung bei den Kurden Einhalt zu thun, wird schwer gefühlt. Als einzige Hoffnung erscheint, daß das Herannahen des Winters den Aufständen mit Gewalt Einhalt thun wird.

Aus amtlicher türkischer Quelle wird noch gemeldet: Armenische Aufständische in einer Stärke von über 800 Mann überfielen den Bezirk Enderin, stecten das Regierungspalais und muslimännische Wohnhäuser in Brand und nahmen nuhamedanische Familien, welche nicht flüchten konnten, gefangen. Die Ortschaft Kuther im Vilajet Marasch wurde gleichfalls von denselben Aufstürhern überfallen, welche 10 Wohnhäuser sammt allem darin befindlichen Mobiliar verbrannten.

Kurden griffen zuerst einen Theil der Stadt Kharput (in der asiatischen Türkei) an, wurden aber dort zurückgeschlagen. Voller Wuth über diese Niederlage griffen sie darauf einen anderen Theil der Stadt an, in welchem sich die amerikanische Mission befindet. Sie eroberten diesen Theil, plünderten denselben, stecten ihn und acht Gebäude der amerikanischen Mission in Brand. Mehrere hundert Menschen sollen in Kharput getödtet worden sein. In Folge dieser Vorgänge wird ein amerikanisches Geschwader in Kharput erwartet.

In Hinblick auf diese Zustände machen alle Versicherungen des Sultans (worunter auch ein Brief an den englischen Ministerpräsidenten Lord Salisbury), daß er die zugelegten „Reformen“ in der Türkei durchzuführen werde, wenig Eindruck.

### Berlin, den 21. November.

Der Kaiser wird am 25. November beim Amtsrath von Dieke in Darby (Provinz Sachsen) und am 28. November bei dem Schloßhauptmann v. Alvensleben in Neugattersleben zur Jagd erwartet.

Die in Berlin tagende Konferenz zur Vorbereitung der Erbauung des Mittelkanals erörterte am Dienstag in lebhafter Debatte die Frage der wirtschaftlichen Bedeutung des Kanals. Die Baukosten sind auf 220 Millionen Mark veranschlagt, wovon der Staat 63% übernehmen will. Für die übrigen 37% sollen die interessirten Provinzen die Zinsgarantie übernehmen, indem sie ihrerseits diesen Antheil auf die Kreise, Gemeinden und sonstigen Verbände vertheilen. Auch die Betriebs- und Unterhaltungskosten sollen von den betreffenden Provinzen garantirt werden. Die Konferenz wurde am Dienstag geschlossen.

Bei der Feierlichkeit, mit welcher kürzlich der neue Hauptbahnhof in Altona eröffnet worden ist, hat der Verkehrsminister Thiele eine Ansprache gehalten, die bezeichnend ist für die Auffassung, die der oberste Leiter unseres Verkehrswezens von seinem hohen Beruf hat. Der Minister sagte u. a. antwortsend an eine vorausgegangene Lobrede des Verkehrswezens: Für den Verkehr ist nichts so förderlich als die Kritik. Was sollte auch wohl aus der Eisenbahnverwaltung werden, wenn jeder sie loben wollte. Da würde man bald glauben, man könnte alles am besten, und keine Verwaltung hat es so notwendig wie die Eisenbahnverwaltung, wachsam und stets munter zu sein. Der Fortschritt muß stets auf ihrer Fahne geschrieben stehen. Dieser ist Niemand nütlicher als den Verkehrsanstalten. Der heutige Tag zeigt uns große Fortschritte, aber in der Zukunft liegen noch Berge von Aufgaben, bei deren Verrichtung die Opferwilligkeit der beiden Nachbarstaaten Hamburg und Preußen theilhaftig ist. Dem Bedürfnis unserer Zeit muß Genüge geschehen. Die Anlagen müssen unserer Zeit angemessen sein, würdig den Verkehrsverhältnissen beider großen Städte. Eines allerdings vorbehalten: Paläste kann die Eisenbahnverwaltung nicht bauen, sie hat es auch hier nicht gethan, zumal wo die Mittel des Staates zu nothwendigeren Sachen erforderlich sind, dann auch weil Hochbauten nicht für die Ewigkeit gebaut werden.

Major von Kalkreuth vom Infanterie-Regiment Nr. 63 hat eine Verbesserung an unserem Infanterie-Gewehr erfunden. Danach kommt der Abzug unterhalb des Gewehrs in Wegfall und wird durch einen seitwärts am Hülfenkreuztheil angebrachten Druckknopf ersetzt. Diese Erfindung bewirkt eine bedeutend größere Sicherheit im Zielen und ein erheblich leichteres Abdrücken des Gewehrs. Der Erfinder hat ein Modellgewehr der Gewehr-Prüfungskommission in Ruhleben eingeleandt.

Zum Chefredakteur der „Kreuztg.“ soll, wie die „Magd. Ztg.“ erfährt, nun doch das Mitglied des Herrenhauses Graf Kladow vom geschäftsführenden Ausschuß des Blattes gewählt worden sein. Er wird aus persönlichen Rücksichten sein neues Amt erst am 1. April nächsten Jahres antreten. Bis dahin wird Prof. Kropatsch die Leitung des Blattes behalten, um dann in seine frühere Stellung wieder zurückzutreten.

Ein „evangelischer Trostbund“ hat sich, wie die „Volkszeitung“ wissen will, in Berlin gebildet unter Theilnahme fast aller preussischen Generalsuperintendenten, Konsistorialpräsidenten und anderer Spitzen von der kirchlichen Rechten. Auch der Kultusminister Dr. Bosse ist dabei. Dieser sog. „Trostbund“ soll den gut gemeinten Zweck haben, im Bereiche sämtlicher preussischer Landeskirchen dafür Sorge zu tragen, daß bei Todesfällen den Hinterbliebenen geistliche Trostschriften ohne Entgelt zugänglich gemacht werden! Durch dieses Mittel glaubt man, dem kirchlichen Leben aufzuhelfen.

Die Große Berliner Kunstausstellung hat einen Ueberschuß von mehr als 100000 Mk. ergeben.

Vom Kgl. Hauptgestüt Grabis sind am 15. November 21 Vollblutpferde für 62660 Mark, also 1 Pferd durchschnittlich für 2983,80 Mk. und 3 als unbrauchbar ausrangirte Halbblutpferde für 1170 Mk. meistbietend verkauft worden.

In Mecklenburg-Schwerin nahm der Landtag eine Vorlage über die Vermehrung des mittleren und kleinen Grundbesitzes in Mecklenburg mit 74 gegen 11 Stimmen an.

Oesterreich-Ungarn. Der Zustand des früheren Ministers Graf Taaffe ist sehr ernst, die Herzschwäche nimmt zu.



**England.** Die Besizer der Schiffswerften in den nordenglischen Hafenstädten sollen gesonnen sein, sich ihren Kollegen in Belfast anzuschließen. Die Lage in Belfast verschlimmert sich mit jedem Tage. Ein Ausgleich dürfte kaum vor dem Januar zu Stande kommen.

Der türkische Botschafter in London Rustem Pascha ist Mittwoch früh 3 Uhr gestorben.

**Frankreich** hat den Vorzug, das erste Land zu sein, das einem autilchen Marine-Varden besitzt. Seit längerer Zeit schon macht ein Mann mit dem bretonischen Dichternamen Jan Ribor (eigentlich Robin) durch seine ausschließlich das Leben des Matrosen in der Matrosensprache befragenden Lieder, die er unter Umständen auch selbst vorträgt, Aufsehen. In Toulon während der Russen-Expedition kam Ribor auch an Bord eines französischen Panzerschiffes, wo er mit seinen Liedern die Matrosen begeistert. Der Marineminister Lockroy hat nun kürzlich den Entschluß gefaßt, Jan Ribor amtlich zu beauftragen, nach den Kriegshäfen zu reisen und auf den ankernden, namentlich aber den in Dienst gestellten oder von weiter Fahrt heimgekehrten Schiffen seine Lieder vorzutragen, um die Matrosen aufzumuntern und zu erfreuen. Es ist das erste Mal in der neueren Geschichte, daß eine europäische Kriegsmacht die Stelle eines amtlichen Varden schafft, wie ihn im Alterthum und frühen Mittelalter die großen Heerkönige und Volksheere zu haben pflegten. Die Frommen im Lande finden die Neuerung aufstößig. Nach ihnen hat für die Erbauung und geistige Weckung der Matrosen bloß der Schiffsgeistliche zu sorgen. Der Freimaurer Herr Lockroy aber glaubt, daß neben dem Prediger an Bord auch für den Sänger Platz ist.

Aus Bangkok wird gemeldet, daß neun wunternde Matrosen des französischen Kanonenbootes „Bipère“ einen Konstabler der englischen Gesandtschaft angegriffen und ihn schwer am Kopf verletzt haben. Die Matrosen wurden schließlich überwältigt und in Fesseln gelegt.

Der Kardinal Lucien Bonaparte ist Dienstag Nachmittag in Rom infolge eines Schlaganfalles gestorben.

**Rußland.** Die erste Depesche über die Geburt der Großfürstin hat der Zar an Kaiser Wilhelm, sowie an den in Potsdam weilenden Großfürsten Vladimir abgefaßt.

Die Petersburger Stadtverordnetenversammlung beschloß, zum Gedächtniß der Geburt der Großfürstin Olga ein Arbeitshaus zu gründen, das vom Arbeitshausministerium der Kaiserin Alexandra verwaltet werden soll.

Als Tag der Krönung ist nunmehr der 12. Mai (25. Mai neuen Stils) endgültig festgesetzt.

In den letzten Tagen haben in ganz Rußland große Ueberchwemmungen ungeheure Verheerungen angerichtet. Eine große Anzahl Personen ist ums Leben gekommen. Der Schaden rechnet nach Millionen.

### Aus der Provinz.

Gradenz, den 21. November.

Die Weichsel, die am Dienstag einen Wasserstand von 0,98 Meter hatte, war gestern auf 1,58 Meter gestiegen. Heute früh zeigte der Pegel 1,56 Meter; seitdem ist das Wasser auf 1,42 Meter (Nachmittags um 3 Uhr) gefallen.

Westpreussische Gewerbe-Ausstellung in Graudenz 1896. Die Kommission zum Verkehr mit den Ausstellern hielt gestern Abend im Livoli eine Sitzung ab. Der Vorsitzende Herr R. Scheffler theilte mit, daß, noch bevor die Anträge in den Zeitungen veröffentlicht waren, schon 85 Anmeldungen eingelaufen sind, und zwar nicht nur aus Westpreußen, sondern auch aus den Provinzen Ostpreußen, Posen, Schlesien, Brandenburg, Sachsen und dem Königreich Sachsen. Ausstellungsbedingungen und Anmeldebüchlein sind schon in großer Zahl versandt worden. Besondere Abtheilungen werden in der Ausstellung für Frauenhandarbeiten jeder Art, Lehrlingsarbeiten und Gefellenstücke eingerichtet werden. Auch werden Sonder-Ausstellungen, so eine Provinzial-Bienen-Ausstellung, eine Geflügel-Ausstellung und eine Molkerei-Ausstellung geplant.

Die Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn macht darauf aufmerksam, daß der im russisch-westpreussischen Tarif für die Station Nowel vorgesehene Frachttarif für Fringe für die Station Nowel der russischen Südwestbahn gilt, und demnach die Frachtbriefe von Heringsendungen nach Nowel auf Station Nowel I der Südbahnen auszustellen sind.

Im Jagdgebiet. Auf der am Dienstag auf der Herrschaft Kinst abgehaltenen Treibjagd wurden von 30 Schützen einige 90 Hasen und 15 Rebhühner erlegt. Herr Mittergutsbesitzer Land-Thorn, der Jagdgeber, wurde Jagdlöw. — Weiße Hirsche sind kürzlich in der Forst bei Briesen bemerkt worden.

Für die Sektion V Bezirk 4 (Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen) der Leinen-Verzugs-Gesellschaft sind zu Vertretungsmännern die Herren E. Krügel in Elbing, J. Blechschmidt in Insterburg, zu Stellvertretern: J. A. Claassen in Danzig und A. Hoffmann in Königsberg gewählt worden.

Am Mittwoch Nachmittag gingen auf der Eisenbahnbrücke, wahrscheinlich durch den Eisenbahnzug schon geworden, die Pferde des Fuhrwerks des Kaufmanns A. durch. Der Wagen überfuhr den Maler Sch. aus der Gilmmerstraße, seinen Bruder, den einarmigen Dreihorgelspieler Sch. und einen Soldaten, die auf der Brücke hinstiegen und wegen des Fuhrwerks des Zuges das Herannahen des Wagens überhört hatten. Der Soldat wurde auf dem Fuhrwerk einiger die Brücke passirender Offiziere nach dem Krankenhaus gefahren. Dort konnte nur der inzwischen eingetretene Tod festgestellt werden. Der Maler Sch. hat einen Bruch des rechten Schlüsselbeins und eine Kopfwunde davon getragen; der Dreihorgelspieler hat nur eine Hautabschürfung am Unterschenkel erlitten.

Die Stille des Vortages wurde durch Varentreiber, die am Mittwoch Nachmittag die Stadt durchzogen, etwas unterbrochen. Eine aus mehreren Wagen bestehende Karawane schwarzbärtiger Gefellen und brauner Weiber und Kinder aus dem fernen Bosnien zog die Aufmerksamkeit der vielen Spaziergänger auf sich. In der Gilmmer Vorstadt machte die Karawane Halt und probuzierte nach dem Klange des Tambourins ihre sechs Varen, die ihnen das färgliche Brod verdienen müssen. Der „Benjamin“ der Gesellschaft, ein bildhäßliches, wenn auch eben nicht sehr sauberes Kerlchen, hat seinen kleinen Varen trefflich geschult. Auf in gebrochenem Deutsch gegebenes Kommando „Wie alter Weider schlossen!“ legte sich das zottige Thier gehorham zur Ruhe nieder, was den Schaukünstigen, namentlich den vielen Kindern großes Vergnügen bereiteite, und dem kleinen Thierbändiger auch hier und da einen Nickel einbrachte.

Auf den Vortrag, den der berühmte „Wetterprophet“ Rudolf Falk diesen Freitag Abend im Adlersaale über kritische Tage, Einsturz und Eiszeit halten wird, sei nochmals hingewiesen. Es wird sicherlich interessant sein, den Verkündiger der „kritischen Tage“, den Mann kennen zu lernen, von dessen

Wetterbeobachtungen seit vielen Jahren bei außergewöhnlichen Naturereignissen in der ganzen gebildeten Welt die Rede war. Sein Vortrag wird als lebendig und lehrreich geschilbert.

Im Stadttheater wird am Freitag „Madame Sans Gêne“ wiederholt. Am Sonnabend findet eine volkstümliche Klassiker-Vorstellung bei haben Preisen statt. Zur Aufführung gelangt Schiller's „Wilhelm Tell“ mit Herrn Direktor Hubart in der Titelrolle.

Vor einiger Zeit wurde, wie mitgetheilt, der Molkereipächter Briggmann aus Schönicht verhaftet. Briggmann behauptete, durch Diebe seines Vermögens beraubt zu sein, außerdem sollten die Diebe nach seiner Angabe seine Geschäftsbücher vernichtet haben. Man schenkte jedoch diesen Angaben keinen Glauben und Briggmann wurde unter dem Verdacht, die Geschäftsbücher selbst vernichtet oder unleserlich gemacht zu haben, in Haft genommen. Vor kurzem ist nun auch ein hier wohnender Bruder des Br. verhaftet worden, weil die Vermuthung nahe liegt, daß er an den seinem Bruder zur Last gelegten Vergehen theilhaftig gewesen ist.

Der Regierungs-Assessor Roscher aus Königsberg ist der Regierung in Stade überwiesen.

**4. Danzig, 21. November.** Einer seitens des Hofmarschallants des Prinzen Leopold dem Kommando des 1. Leibhüaren-Regiments zugegangenen Mitteilung zufolge ist in den bisherigen Bestimmungen für die Ankunft des Prinzen hier selbst eine kleine Aenderung eingetreten. Während bisher die Ankunft auf Dienstag den 26. d. Mts. festgesetzt war, ist sie nunmehr auf den 27. verschoben, doch ist es auch nicht ausgeschlossen, daß der Prinz erst am 28. d. Mts. eintrifft. Eine genauere Bestimmung hierüber wird wahrscheinlich erst in den nächsten Tagen getroffen werden. Der Prinz wird nur von zwei persönlichen Adjutanten begleitet sein.

Am Fuß- und Bettage fanden hier in der Katharinen-Kirche, in der Kirche St. Petri und Pauli, sowie in der Oberpfarrkirche zu St. Marien geistliche Konzerte für milde Zwecke statt. Das erste Konzert unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Hesse in kürzeren Gesängen. Zu der Kirche St. Petri und Pauli brachte der Sängerkhor des Danziger Lehrervereins n. N. das Requiem D-moll von Cherubim zur Aufführung. Künstlerisch am bedeutendsten war das Konzert in St. Marien, wo der „Neue Gesangverein“ das vor 2 1/2 Jahrhunderten entstandene Oratorium „Die sieben Worte Christi“ von Heinrich Schütz, den Vorläufer Bach's, mit Orchester und Orgel zu Gehör brachte, daneben noch drei- und sechsstimmige Chorstücke sang. Als Solisten wirkten in diesem Konzert der bekannte Orgelvirtuose Herr Schilling, Dithausen und Fräulein Katharina Schulz, letztere mit dem Vortrag des Cherubim'schen „Ave Maria“ mit. — Schließlich hatte auch die Direktion des Stadttheaters ein geistliches Konzert veranstaltet, bei welchem unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Schaupt die ersten Kräfte der Oper, sowie des Orchesters in Solo- und Ensemble-Vorträgen mitwirkten. — Im Anschluß hieran sei noch erwähnt, daß den Theaterbesuchern am nächsten Sonntag Abend ein ganz besonderer Genuß bevorsteht, indem bei der Aufführung des Goethe'schen „Egmont“ Herr Georg Schumann in Verthovens's klassischer Musik dirigiren wird.

Am nächsten Dienstag soll die vom Danziger Gesangverein unter der Leitung des Herrn Georg Schumann vorbereitete erste diesjährige Aufführung und zwar des Haydn'schen Oratoriums „Die Schöpfung“ im Schützenhause stattfinden. Von hervorragenden Solisten wirkten Fräulein Marie Berg aus Rügenberg (Sopran), sowie die Herren Kammeränger Dierich aus Leipzig (Tenor) und Hofopernsänger Settelorn aus Braunschweig (Baß) mit. Der Verein wird außerdem in dem dritten großen Symphonie-Konzert in Beethoven's 9. Symphonie in dem Schiller'schen Saalchor „An die Freude“ mitwirken. Der Verein ist auch im Sommer wieder gewachsen und zählt jetzt bereits über 250 aktive Mitglieder.

Am 29. Juni d. Js. fand hier eine größere Sanitätsübung statt, über welche der „Gesellige“ i. B. ausführlich berichtet. Auf Veranlassung des Herrn Oberpräsidenten v. Gohler wurde damals durch Herrn Generalarzt Voretius ein ausführlicher Bericht an das Kriegsministerium gesandt. Durch ein Schreiben vom 14. d. Mts. hat nun der Kriegsminister Herrn v. Gohler seinen besonderen Dank für die Uebersendung des Berichts ausgesprochen.

Der vor Kurzem aus dem hiesigen Zentral-Gefängniß entprungene Strafgefangene Stang ist nach London entkommen.

**Zoppot, 19. November.** Heute fand die Wahl eines Kreisstadtsabgeordneten an Stelle des verstorbenen Mühlenbesizers Frankus statt. Gewählt wurde Herr Amtsvorsteher Lohaus.

**U. Culm, 19. November.** Bei den Stadtverordnetenwahlen wurden in der 2. Abtheilung: Bäckermeister Vrien, Bäckermeister Barbon, Fleischermeister Hillenberg und Dr. Czajla und als Ersatzmann Kaufmann Schumacher gewählt; zur Stichwahl kommt es zwischen Rechtsanwält Sternfeld und Zimmermeister Wesele. In der 1. Abtheilung wurden die Kaufleute U. Alberty, Rathke, Leiser und B. Segall gewählt. Zur engeren Wahl kommt es zwischen dem praktischen Arzt Dr. Hirschberg und Kaufmann W. Smolinski und zwischen Apotheker Dr. Cohn und Gymnasiallehrer Dr. Malotta. Die engere Wahl für alle drei Abtheilungen findet am 29. d. Mts. statt. Den Deutschen in der 3. Abtheilung ist der Vorwurf zu machen, daß sie nicht gehörig auf dem Posten waren, denn sonst wären keine Polen durchgekommen. Die Polen traten geschlossen auf.

**L. Thorn, 20. November.** Die Zuckerverrässigungen auf der Weichsel haben mit dem 15. d. Mts. ihr Ende erreicht, da die Versicherungs-Gesellschaften von diesem Tage ab die Weichselverrässigung für beendet halten und Versicherungen ablehnen. Die Versicherungen werden am 15. März wieder aufgenommen. Der jetzt eintreffende Rohzucker wird hier unter Zollverschluss bis dahin gelagert. Lagerräume für den Zucker sind beschafft und werden noch gebaut.

**G. Briesen, 20. November.** In dem Wohnhause des Alderbürgers B. brach gestern Mittag Feuer aus; das Gebäude wurde ein Raub der Flammen.

**K. Gollub, 20. November.** Dem Mühlenbesizer in Kaldunet sind in der vorgestrigen Nacht das Mühlenetabliement und eine noch zum größten Theil mit Getreide gefüllte Schenke abgebrannt. Ein Theil seiner Mühlen-einrichtung sollte in diesen Tagen gegen Feuer versichert werden; da sich der Versicherungsabschluss aber verzögerte, erleidet der Besizer großen Schaden. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch nicht ermittelt. — Unter dem Pferdebestand des Fuhrmanns Schmul hier selbst ist der Nothausgebrochen. Die Tödtung eines kranken Thieres ist bereits erfolgt.

Die wegen ihrer tüchtigen Leistungen in unserer Provinz bestens bekannte Tyroler Sänger-Gesellschaft des Herrn G. Sofer giebt hier am Freitag ein Konzert. Die Gesellschaft verfügt auch über ein Tänzerpaar, das den Tyroler Nationaltanz, den „Schuhplattler“, ausgezeichnet tanzt.

**F. Riesenburg, 20. November.** Der Sekondeleutnant v. Vogel ist zum Regiments-Adjutanten des hier garnisierenden Kavallerieregiments Nr. 5 ernannt worden.

**F. Riesenburg, 18. November.** Ein Einbruchdiebstahl ist bei dem Besizer R. in Riesenburg verübt worden. Aus einer verschlossenen Tischschublade wurden 200 Mk. in baarem Gelde, eine Remontoir-Taschenuhr, Zigarren und zwei Sparkassenbücher, ausgesteilt von der Rosenberger Kreis-Sparkasse über 1800 Mk. bezw. 180 Mk. entwendet. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, die Diebe zu ermitteln.

**Schwach, 19. November.** Am Sonntag feierte der hiesige Turnverein „Jahn“ sein Wintervergnügen, bestehend aus Konzert, Theater und Tanz. Auch von den Bräuervereinen aus Graudenz und Culm war eine größere Anzahl Turner erschienen.

**Schwach, 19. November.** Bei der gestrigen Wahl der Stadtverordneten wurden in der 3. Abtheilung die Herren Kreis-Auswahlssekretär Nitz und Fleischermeister Stojalowski gewählt.

**Platow, 19. November.** Von der Kreis-Synode wurden vor Eintritt in die Tagesordnung Telegramme an den Prinzen Friedrich Leopold und an das bisherige langjährige Mitglied der Synode Herrn Geheimrath Conrad-Berlin abgefaßt. Neu eingetreten in die Synode sind die Herren Oberförster Bringmann-Platow, Tomowski-Zempelburg, Kiesel-Salesch, Krellau-Battrow und Henke-Gruman. Zum Synodalrechner wurde Herr Oberamtmann Hachtmann-Krosante wiedergewählt. In den Rechnungsausschuß traten die bisherigen Mitglieder Spring, Löhrte, Hachtmann, Bohn und Hüster. Die Vertreter für innere und äußere Mission blieben Herr Superintendent Spring und Herr Pfarrer Dusch-Zempelburg. Der Gemeinde-Bandsburg wurde zur Einrichtung einer Diakonissenstation eine einmalige Beihilfe von 150 Mk. bewilligt. Die Synodalrechnung für 1894/95 wies einen Bestand von rund 250 Mark nach. In den Vorstand des hiesigen Rettungshauses wurde Herr Kreis-Schulinspektor Vennemitz gewählt.

**St. Aroue, 19. November.** Bei der heutigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurden in der zweiten Abtheilung die Herren Restaurateur Hünke und Kaufmann Paul Salinger wiedergewählt. Bei der Erziehung erhielt Herr Baugewerkschullehrer Schur 21, Herr Schneidermeister Teßlaff 26 Stimmen, auf fünf andere Kandidaten fielen 19 Stimmen. Es kommt also zwischen den Herren Schur und Teßlaff zu einer Stichwahl.

**Trischau, 20. November.** Der Stadthaushaltetat unserer Stadt weist in Einnahme und Ausgabe 308990 Mark (gegen 293130 Mark im Vorjahre) auf. Das Mehr entfällt fast ausschließlich auf die durch den Wegfall der Zinsen aus den Zöllen erhöhte Kreissteuer. — Die Spareinlagen bei der hiesigen Stadtparasse beliefen sich im Jahre 1894 auf 444438,12 Mark. Der Gewinn der Kasse betrug 6661,99 Mark.

**Marienburg, 19. November.** In der gestern hier abgehaltenen General-Versammlung der Westpreussischen Zieglerinnung entspann sich ein harter Kampf um die Frage, ob die Innung ihren Sitz, wie bisher, in Marienburg oder fortan in Marienburg haben solle. Die namentliche Abstimmung entschied mit elf gegen sieben Stimmen für Marienburg. Der Altmeister hatte die diesjährige General-Versammlung gegen den Wunsch der Mitglieder nach Marienburg verlegt. Er duldete auch nicht, daß die Innungslade nach Marienburg gebracht würde, verlangt vielmehr, daß diese Streitfrage durch einen richterlichen Spruch erledigt werden soll.

**Königsberg, 19. November.** Ein trauriger Unglücksfall, der sich am 25. August d. J. in der Squarischen Bade- und Schwimmanstalt zugetragen, und bei welchem der Schüler Pokahr sein Leben eingebüßt hat, während zwei erwachsene Herren, der Hauptredant Nidel und der Badeanstaltsbesizer selbst um ein Haar ertrunken wären, gelangte in der heutigen Sitzung der Strafkammer zur Verhandlung. Als Pokahr, der sich an dem genannten Tage in gewohnter Weise von Herrn Squar Schwimunterricht erhalten ließ, vom Springbrette aus ins tiefe Wasser gesprungen war, entglitt Herrn S. die Leine, an der er den des Schwimmens noch ziemlich unkundigen Schüler hatte. Der Knabe sank sogleich in die Tiefe, wurde aber durch Tauchen von dem Redanten Nidel mit Aufbietung seiner ganzen Kraft bis an die Oberfläche gebracht, hier indeß losgelassen, da Herr N. selbst schwach geworden war und infolge dessen an seine eigene Rettung denken mußte. Durch einen zweiten im Wasser befindlichen Herrn wurde der Knabe bis nahe an eine auf das Hof führende Treppe gebracht. Als man ihn aus dem Wasser zog, war er bereits todt. Auch der Angeklagte selbst war vermüht gewesen, seinen Schwimmlehrer zu retten. Er war aber, weil ihn seine nur lose um den Leib gebundenen Tücheln beim Schwimmen hinderlich waren, selbst in die Gefahr des Ertrinkens gerathen und hatte nur mit Mühe gerettet werden können. Das Urtheil lautete gegen Squar wegen fahrlässiger Tödtung auf eine Woche Gefängniß.

**Kreis Okerode, 20. November.** Wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahnzuges wurde kürzlich der Schäfer D. aus Amerita bei Hohenstein von der Allensteiner Strafkammer zu einem Tage Gefängniß verurtheilt. Als D. im Mai d. Js. seine Schafe über den Ueberweg der Eisenbahn treiben wollte, fuhr der eben ankommende Zug mitten in die Herde hinein und tödtete 47 Thiere. — In den Hohensteiner Stadtverordnetenwahlen wurden in der ersten Abtheilung die Herren Gutbesizer Streubel und Kaufmann Marecki, in der zweiten Schneidermeister Dzedzek, in der dritten Maurermeister Klink gewählt. — Dem in den Ruhestand versetzten Lehrer Gillwald in Okerode ist der Adler der Jubilee des Hansordens von Hofjezollern verliehen worden.

**Brandenburg, 20. November.** Der im ganzen Ermland als Einreicher gestrichelte „Arbeiter“ Julius Schemmann, der im Mai d. J. von der Strafkammer zu Vartenstein zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, brach aus dem Gerichtsgefängniß in Heilsberg, wo er bis zu seiner Transportierung untergebracht war, aus und trieb sich in der Umgegend von Wornitz und Br. Polland umher, überall Einbrüche und Diebstähle verübend. Vor Kurzem wurde er ergriffen und wegen dieser Diebstähle von der hiesigen Strafkammer zu weiteren neun Jahren Zuchthaus verurtheilt.

**Allenstein, 19. November.** Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl für die dritte Abtheilung wurden die Herren Abbau-Besizer Schabram und Redakteur Buchholz, beide von der Centrumspartei aufgestellt, gewählt. Zwischen den Herren Jagalaki und Grothe findet eine Stichwahl statt.

**Bischopsburg, 19. November.** Gestern begingen hier die Rister Lunik'schen Eheleute das Fest der goldenen Hochzeit. Bei der Einsegnung in der katholischen Kirche wurde dem Jubelpaar die Ehejubiläumsmedaillen überreicht. Seitens der Gemeindevertretung war dem Jubilar, welcher 46 Jahre im Kirchen-dienste thätig ist, ein namhaftes Geldgeschenk aus der Kirchenkasse gewährt, ebenso hatte der Bischof von Ermland Anwesenheit gegeben, dem Jubelpaare ein Geldgeschenk zu verabsolgen.

**Memel, 20. November.** In der hiesigen Bürgerchaft macht gegenwärtig eine Petition an den Eisenbahnminister die Runde, welche ebenso wie die vom Kreisstage beschlossene Petition sich gegen die Herabsetzung der Tarife für schlesische Kohle wendet. Die Petition hat schon über 2000 Unterschriften erhalten.

**Memel, 19. November.** Heute früh 7 Uhr wurden, wie schon kurz berichtet, der durch Urtheil des hiesigen Schwurgerichts vom 26. Juni d. Js. wegen Mordes zum Tode verurtheilte Postmann Christoph Greitschus aus Posingen bei Pröfzils und seine wegen Anstiftung zum Morde ebenfalls zum Tode verurtheilte Mutter, die Altstiftersfrau Annike Greitschus, geb. Augullies, durch den Scharfrichter Meindel aus Magdeburg enthauptet. Christoph Greitschus hatte am 17. Februar d. Js. seine Schwägerin Urte Greitschus, die ihn und seine Mutter wegen Diebstahls zur Anzeige gebracht hatte, auf der Feldmark bei ihrer Behausung, wie er in der Schwurgerichts-Verhandlung selbst sagte, „abgeschlachtet“ und die dazu gekommene 7jährige Tochter seines Opfers in den Brunnen geworfen. Der Mörder war zu der ersten Bluthat von seiner Mutter angestiftet worden.

**Q. Bromberg, 20. November.** Bei der gestrigen Stadtverordneten-Stichwahl für die dritte Abtheilung wurden gewählt: Forsttrath Dohme, Eisenbahnschreiber C. W. Schwarz, Schornsteinfegermeister Veeg und Fleischermeister J. Lachmann. — Der in der ersten Abtheilung gewählte Stadtverordnete heißt Wilhelm Vincent, nicht Riint. — Der landwirthschaftliche Kreisverein Bromberg hat an Stelle des bisherigen Vorsitzenden Rittergutsbesizers Rahm-Boynow,







Statt besonderer Meldung.  
Heute Mittag 2 Uhr entfiel  
samt nach langem schweren  
Leiden mein lieber Mann,  
unser guter Vater der Maurer-  
meister

**Rudolf Graul**  
im 63. Lebensjahre. [9583]  
Dieses zeigt allen Freunden  
und Bekannten tiefbetrübt an.  
Graudenz,  
den 19. November 1895.  
Wanda Graul.  
Die Beerdigung findet am  
Freitag, den 22. d. Mts., Nach-  
mittags 3 Uhr, von der Leichen-  
halle des neuen katholischen  
Kirchhofes aus, statt.

[9584] Nach Gottes unerforsch-  
lichem Rathschluß entfiel heute  
samt nach langem Leiden unser  
innigstgeliebter Sohn

**Friedrich Rinass**  
im 17. Lebensjahre, welches  
wir hiermit tiefbetrübt an-  
zeigen.  
Graudenz, d. 19. Novbr. 1895.  
Die trauernden Eltern und  
Geschwister.  
Die Beerdigung findet Sonn-  
abend, d. 23. d., Nachm. 3 Uhr, vom  
Trauerh., Trinkestr. 7, aus statt.

[9764] Durch die glückliche  
Geburt eines Tochterchens wurden  
erfreut.  
Feste Courbière,  
den 20. November 1895.  
A. Dyck und Frau.

[9634] Heute wurde uns ein  
Sohn geboren.  
Hannover,  
den 17. November 1895.  
Franz Bertram u. Frau  
geb. Myrus.

[9667] Die Verlobung unserer  
Tochter Ida mit Herrn Gustav  
Krüger aus Ottotischen beehren  
sich ergebenst anzukündigen.  
Mahren, im November 1895  
C. Reschke u. Frau.

**Ida Reschke**  
**Gustav Krüger**  
Verlobte.

[9585] Für die vielen Beweise der herz-  
lichen Theilnahme an der Feier unserer  
goldenen Hochzeit sagen wir unseren  
berzlichsten Dank.  
Alt-Marjau, den 19. Novbr. 1895.  
H. Schulenburg nebst Frau.

[9741] Vom 1. Januar 1896 ab  
haben wir den Zinsfuß für  
Darlehen auf 5 Proz. und  
denjenigen für Depositen und  
Spareinlagen auf 3 1/2 Prozent  
herabgesetzt.

**Bischofswerder,**  
den 15. November 1895.  
Der Vorstand  
des Vorschuß-Vereins.  
C. G. m. u. Haffsicht.  
v. Chelstowski. Kollpack.  
Johannes Peschlack.

Die Beleidigung, welche ich am  
11. d. Mts. dem Heiligen Herrn König  
angefügt habe, nehme ich hiermit reue-  
voll zurück. [9752]

**Czeplinken,**  
den 21. November 1895. f  
Carl Müller.

[9628] Gefucht  
ein Horizontalgatter,  
ein Walzenvollgatter  
mit starker Lokomotive,  
auch jedes einzeln gegen Barzahlung.  
Offerten befördert sub J. M. Nr. 376  
Rudolf Woffe, Berlin SW.

**Längen u. Strümpfe**  
werden gut gestrikt und angefrickt in  
der Strümpffabrik Nonnenstr. 3. [9708]

**Roth- u. Leberwurst**  
wiedern frisch u. delikatschmeckend  
[9586] B. Krzywinski.

**Feines, geschmortenes  
Nierenfett**  
1a. Speisetal, à Pfd. 40 Pf., bei Ent-  
nahme von 10 Pfd. 37 Pf. per Nach-  
nahme empfiehl [8042]  
Ferdinand Glaubitz,  
5/6 Herrenstr. 5/6, Fernspr. 59.

**Die Tochter des Herrn Fabricius.**

# W. Spaencke, Wagenfabrik, Graudenz

## Großes Lager selbstgefertigter Luxuswagen

von einfachen Feldwagen bis eleganten Landauer.

Anfertigung von Straßen-Omnibussen, Hotel-, Roll-, Möbel-, Leichenwagen etc. in langjährig be-  
kannter, reellster Ausführung.  
Reparaturen an sämtlichen Wagen vom Stellmacher, Schmied, Radierer und Sattler, sowie Neu-  
ladungen werden sachgemäß in kürzester Zeit gefertigt.  
Lager sowie Anfertigung von Brust- und Kummel-Geschirren mit schwarzen, nussbrennen und  
überplattirten Beschlägen. Lager in Reit- und Fahrrequisiten.

### Hôtel zum schwarzen Adler.

[9762] Sonntag, den 24. November:  
**Grosses Konzert (Seriöso)**  
ausgeführt von der Kapelle des Regiments Graf Schwerin.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Kaffeepreis 50 Pfa.  
Vorverkauf einzelner Billets à 40 Pfa. und Familienbillets für drei  
Personen à 1 Mk. sind in Güssow's Konditorei zu haben. Nolte.

## Bund der Landwirthe.

Die Provinzial-Versammlungen des Bundes  
der Landwirthe für Westpreußen, in denen der erste  
Vorsitzende des Bundes, Herr Hauptmann von  
Plötz-Döllingen, und der Provinzial-Vorsitzende  
Herr von Puttkamer-Plauth sprechen werden, finden

am Mittwoch, den 27. November cr.,  
Nachmittags 3 Uhr, in Marienburg im Gesellschaftshaus und  
am Donnerstag, den 28. November cr.,  
Nachmittags 1 1/2 Uhr, in Danzig im Schützenhaus statt.

Die Herren Wahlkreis- und Kreis-Vorsitzenden, Gruppenvorsteher  
und Vertrauensmänner werden gebeten, die Bundesmitglieder auf diese  
Versammlungen in geeigneter Weise aufmerksam zu machen, sie zu reger  
Theilnahme aufzufordern und auch Freunde des Bundes aus anderen  
Verufsständen als Gäste mitzubringen.  
Nach den Versammlungen wird Gelegenheit zu einem gemein-  
schaftlichen Mahle gegeben werden. [9462]

**Die Geschäftsleitung**  
des Bundes der Landwirthe für die Provinz Westpreußen.  
Bamberg-Stradem.



**TOKAJER COGNAC**  
registrierte Schutzmarke.  
Der feinste und mildeste Cognac ist  
**TOKAJER COGNAC**  
mit dem obigen Tokajer Stadtswappen  
aus der  
**Ersten Tokajer Cognac-Fabrik**  
in Tokaj.  
Unter Controlle des hohen kön. ung.  
Handels-Ministeriums. [9659]

**Goldmedaillen:** Paris, Bordeaux, Nizza, Haag, London,  
Brüssel, Chicago, Wien, Berlin etc.  
Zu haben bei Zakrzewski & Wiese in Graudenz; ferner  
Emil Rupson in Memel; Otto Arendt, Allenstein; E. Szyminski,  
Thorn; Gebrüder Pinchera, Thorn; Altstädter Markt; M. Willa-  
movsky, Lyck; M. W. Legorsky, Gnesen; William Vollmeister,  
Elbing; Charles Richter, Danzig, Milchkanngasse 7; Alois  
Kirchner, Danzig, Brodbänkengasse 42.

[9590] Stets das Neueste in  
**Schmuckgegenständen**  
in Gold, Silber, Korallen, Granat-  
waaren, sowie auch in edlen Edel-  
steinen hält zu den solidesten Preisen  
am Lager.

**Trauringe**  
in allen Breiten und Karaten stets am  
billigsten und streng reell mit Gehalts-  
stempel empfiehlt  
**Oswald Früngel**  
Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter,  
Graudenz, Altestraße 8  
Cervelatwurst [6347]  
Salami  
**Braunschweig. Mettwurst**  
postfrisch 10 Mk. franko per Nachnahme  
empfiehlt in vorzüglicher Qualität  
**Ferdinand Glaubitz,**  
5/6 Herrenstr. 5/6,  
Fernsprech-Anschluß 59.

**Schweizer Uhren** sind die besten und  
haben Weltruf. Illustrierter Katalog  
gratis. Aufträge porto- und zollfrei.  
Wiederverkäufern Rabatt!  
Silber-Remtr., Goldrand, Mk. 13.00  
Silber-Remtr., extrafein, " 15.00  
Silber-Anker, 15 Rubis, " 16.00  
Silber-Anker, hochfein, " 20.00  
Silb. Damen-Remtr., 10 Rub., " 12.00  
Silb. Damen-Remtr., hochf., " 14.00  
14 kar. goldene Remtr., " 24.00  
18 kar. goldene Remtr., " 26.00  
Gottl. Hofmann St. Gallen.

**9-Augen** ff. marin. Größe 8,50  
M., mittelgr. 6,50 M.  
v. Schodjak verwendet gegen Nach-  
nahme. S. Schwarz, Meue a. 28.



**Kohlen**  
à Str. 90 Pfa. bei größeren Posten  
billiger frei ins Haus.  
Liedke, Güterstadtbahn.  
**Butter** 10-Pfund-Kolli Honig  
Zafelbutter Mk. 6,50, Wismuthbutter  
ff. Mk. 4,50, Epstein 2, Tluste (Galiz.).

**Weizenkleie,  
Roggenkleie,  
Hübsfuchen,  
Leinfuchen,  
Leinfuchennmehl,  
Sonnenblumenfuchen-  
mehl**  
offert billigst [9695]  
**Ermisch,**  
Unterthornerstr. 30.

[9629] Die Abhandlung  
**Dr. Robinski**, (Berlin) zur  
Tuberkulose- und Krebsbe-  
handlungsfrage  
ist vergriffen — vorrätzig nur noch:  
**Dr. Robinski**, Die Heilung des  
Krebses (Carcinoma) nach  
eigenen Untersuchungen und  
Beobachtungen I. Theil.  
Die Verlags-Buchhandlung  
**Robinski & Co., Berlin W.,**  
Kurfürstentrasse 119.

**Vermietungen.**  
Gesucht  
ein Wohnh. auf dem Lande  
in walddreicher Gegend und mit  
auter Jagd.  
Anfragen werden brieflich mit der  
Aufschrift Nr. 9571 durch die Expedition  
des Blattes erbeten.

**Hausbesitzer-Verein.**  
Bureau: Schuhmacherstraße 21  
daselbst Miethskontrakte 3 Std. 10 Pfa.  
9 Zim. 1. Etg. m. Wasserleit. u. Ausg.  
auch getheilt, Grabenstr. 20/21.  
5 " 1. Etg. Grabenstr. 7. " 9.  
4 " Souterain m. Zub. " 9.  
5 " 1. Etag. mit Zubeh. " 9.  
6 " 2. Etg. neu renov. Altemarktstr. 1.  
6 " 1. Etm. Zub. Unterthornerstr. 18.  
3 " " " " 28.  
3 " " " " " 28.  
6 " part. m. Zub. Oberthornerstr. 1.  
1 möbl. Wohng. part. " 1.  
6 Zim. 2. Etm. Zub. u. St. Gerichtsstr. 1/2.  
1 Giebelw. 3 Zim. v. Hof. " 1/2.  
2-3 Zim. 3. Etm. m. Zubeh. Tabakstr. 6.  
3 " 2. Etm. m. Zubeh. Trinkestr. 15.  
2-3 " 3. Etm. m. Zubeh. Grabenstr. 50.  
3 Wohn. von 3. u. 2 Zim. Oberbergstr. 11.  
2 Zim. 1. Etm. m. Zubeh. Kasernenstr. 10.  
2-4 Zim. m. Zubeh. Lindenstr. 32.  
1 Pferdebestall v. Hof. Getreidemarkt 21.  
1 Pferdebestall f. Pferde v. f. Schützenstr. 20.  
[9759] 1 Wohnung, bestehend aus  
1 Stube u. Küche, ist von sofort zu ver-  
mieten. Auf Wunsch auch möblirt.  
Chr. Lich, Kasernenstr. 10-11.

**Eine Wohnung** von 2 Zimmern  
nebst Zubeh. für  
150 Mk. sofort zu vermieten.  
Rebdenener Straße 6.  
Ebenfalls möbl. Zimmer mit  
und ohne Pension. [9757]

**Eine Wohnung**  
in der ersten Etage, auch zu Kontor,  
Bureau oder Geschäftsraum sich sehr  
eignet, hat von sofort zu vermieten  
[9568] Leopold Finner.

**Geschäftslokal u. Wohnung**  
allerbeste Geschäftslage von Graudenz,  
sofort zu vermieten und von sogleich  
zu beziehen. Meld. werden briefl. unt.  
Nr. 9531 durch die Exp. des Blattes erb.  
[9709] Ein ll. möbl. Zimmer von  
1. Dezbr. u. ein gut möbl. Zimmer nebst  
Kabinet von sofort zu vermieten, auf  
Wunsch mit Pension. Langestraße 4.

**Möbl. Zimmer** in der Nähe der Inf.  
Kaserne 14), a. 28.  
Pferdebestall und Vorrathsgelag, von  
sofort zu vermieten. [8863]  
E. Krueger, Siegelstraße 11.

**Ein möblirtes Zimmer**  
vom 1. November zu vermieten.  
[5564] Getreidemarkt 12.  
Junge Leute finden Loais Lang str. 17.  
[9759] Eisteller hat zu vermieten  
Gustav Brand.

**Schneidemühl.**  
[9581] In Schneidemühl in der besten  
Lage der Stadt, Neuer Markt und  
Kosenerstraße Ecke, ist  
**ein Laden**  
in dem ein feines Buch- und Buch-  
waarengeschäft betrieben, sich aber auch  
zu anderen Branchen, vorzüglich zum  
Büchergeschäft, eignen würde, zum  
1. April anderweitig zu vermieten.  
W. Emma Schmidt,  
Neuer Markt 28.

finden unter strengt. Dis-  
kretion liebes. Aufnahme  
b. Fr. Beckmann Daus  
Bromberg, Wilhelmstr. 50  
Damen finden zur Niederl. liebevolle  
Aufn. Streng. Diskr. solide  
Beding., Böder i. Sanse. Wwe. Miersch,  
Stadtbehamme, Berlin, Draniensstr. 119.

**Damen**  
finden zur Niederl. liebevolle  
Aufn. Streng. Diskr. solide  
Beding., Böder i. Sanse. Wwe. Miersch,  
Stadtbehamme, Berlin, Draniensstr. 119.

## Vereine Versammlungen Vergnüngen.

### Liedertafel

Freitag, den 29. November 1895  
Abends 8 Uhr, im Adler:  
**Haupt-Versammlung**  
zu der sämtliche Mitglieder hierdurch  
ergebenst eingeladen werden. [9745]  
Der Vorstand.  
Tagesordnung:  
1. Bericht über den Stand der Gesell-  
schaft.  
2. Legung der Rechnung für das ab-  
gelaufene Jahr.  
3. Vorlegung des Etats pro 1895/96.  
4. Wahl des Vorstandes.

### Hente Donnerstag: Deutsches Haus.

**Im Adlersaal.**  
Freitag den 22. November.  
Abends 8 Uhr:  
**Vortrag**  
**Rudolf Falb**  
über  
**Kritische Tage**  
**Sündfluth**  
**Eiszeit.**

Billets für nummerirten Sitz  
à 1 Mk. 25 Pf., unnummerirten  
Sitz à 75 Pf., für Schüler à  
50 Pf. in der Buchhandlung  
des Herrn Oscar Kaufmann.  
An der Abend-Kasse je 25 Pf.  
mehr. [9755]

### Wurstessen

Donnerstag, den 21. d. M.  
Abends 6 Uhr ab  
**Glowinski's Restaurant.**  
[9706] Goldener Adler.

**Gollub, Hotel Sultan**  
Donnerstag, den 21. und Freitag,  
den 22. cr.

**Gr. Tyroler National-Konzerte**  
der Gesellschaft "Die Kuffsteiner"  
[9665] (6 Personen).  
Sitzvirtuose: Herr A. Kaufmann,  
Nationaltänzer: Herr R. Diller.  
Entre'e an der Kasse I. Platz 1 Mk.,  
II. Platz 0,75 Mk. Billets à 0,75 Mk.  
u. 0,60 Mk. sind vorher im Konsertlokal  
zu haben. Achtungsvoll C. Hofer,  
Konzertführer u. Leiter der Gesellschaft.

**Stadtheater in Graudenz.**  
Freitag; 2. Aufführ. d. Sensat.-Novit.:  
**Madame Sans Gêne.**  
Sonnabend halbe Preise. [9704]  
Volksthuml. Klassiker-Vorstellung:  
**Wilhelm Tell.**

Sonntag: Wilbrand's Cent.-Mert:  
Die Tochter des Herrn Fabricius.  
In Vorbereitung: Der Saccadeit.  
Die Hugenotten. Novit. Habenwäter.

### Weihnachts-Feier in der Schule.

Eine Sammlung von An-  
sprachen, dramatischen  
Festspielen, Gedichten,  
Wechselgesprächen,  
Geschichten, Wünschen  
und Liedern.  
Gegen Einwendung von 90  
Pfg. in Marken frankirte Zu-  
sendung.  
**C. G. Röhre'sche Buchhandlg.**  
(Paul Schubert).

**Für 70 Pfg.**  
2 Erzählungen aus der Geschichte  
Thorns.

Bischof Christian, der Schöpfer Breuthens.  
Covernikus u. sein Jugendfreund.  
ebenjo antiquarisch  
Kestner, Beiträge zur Geschichte der  
Stadt Thorn

statt Mk. 5,60 für Mk. 1,50.  
Beträge in Briefmarken erbeten, Zu-  
sendung frco. v. Kreuzband, Ju-  
[8467] Walter Lambeck, Thorn.

**Durch alle Buchhandlungen  
zu beziehen:**

**Reform der Bodenverschuldung**  
von A. von Koerber.  
Berlin, Bergonne & Cie., 1894. 60 Pfa.  
**Die Nothlage der Landwirtschaft  
und der Bund der Landwirthe**  
von v. Wussow.  
Graudenz 1895. 60 Pfa.  
**Kornhaus** v. a. Kanik  
von L. v. Grass-Klanin.  
Berlin 1895. Mk. 1,20. [9689]

Den durch die Post zur Aus-  
gabe gelangenden Exemplaren  
der heutigen Nummer liegt ein Prospect  
über landwirtschaftliche Maschinen und  
Geräthe von A. P. Muscato in  
Danzig und Dirschau bei. [9742]

**Heute 3 Blätter.**



Eine Orientreise.

(Juli und August 1895.)

Von einem ostpreussischen Pfarrer.

VI. Erlebnisse und Eindrücke im neuen Athen.

Das neue Athen ist eine durchaus moderne Stadt von 175000 Einwohnern mit breiten, geraden, asphaltierten Straßen, mit großen freien Plätzen und herrlichen Bauten. Das Schliemannhaus ist entzückend schön, desgleichen die Akademie, die Universität und die Bibliothek, alles aus blendend weißem pentelischen Marmor in dem edlen altgriechischen Stil erbaut mit rein klassischer Säulenbildung. Und noch einen andern interessanten Hinweis auf die alte, klassische Zeit hat sich die neue Stadt bewahrt, nämlich die Cule, die wir öfters als Schmuckstück sahen, sowohl auf den Giebeln der Häuser als auch auf den gusseisernen Säulen der Vorgärten. Man braucht also auch heute nicht „Eulen nach Athen zu tragen“; das Volk erinnert sich immer noch an seine γλαυκῶπις Ἀθήνη.

Unser Hotel Grande Bretagne war hoch feodal mit vornehmer Eintrittshalle, riesigem Speisesaal, schönem Palmenhaus, Lesesalon, elektrischem Licht etc. Wundervoll war die Aussicht von dem gemeinsamen Balkon des ersten Stockes auf die Anlagen des Konstitutionsplatzes und den im pentelischen Marmor aufgeführten Kolossalbau des königlichen Schlosses bis hinüber zu den Ruinen der Akropolis. Vor allem aber werden wir dieses Hotel deshalb im guten Andenken behalten, weil es uns das köstlichste zur Verfügung stellte, was man sich in der Gegend eines orientalischen Sommers denken kann, nämlich Eis. Wie Israel sich nach den Fleischdöpfen Ägyptens, so haben wir uns später zurückgewandt nach den Eiskübeln Athens.

So weit also waren wir wohl aufgehoben. Anders war es im Verkehr mit dem „edlen“ Hellenenvolk. Wie weit wir auch in der Welt herumgekommen waren — und so manchen von uns konnte man mit Recht einen πολιτροπος εἶναι nennen, einen vielgereisten Mann — darin waren wir alle einig: nie in unserm Leben, in keinem Lande, bei keinem Volke (auch den Orient nicht ausgenommen, was viel sagen will) sind wir so schändlich auf Schritt und Tritt betrogen worden, wie in Athen. Es herrschen dort Zustände, die jeder Beschreibung spotten, und die für uns, die verwöhnten Kinder eines Landes mit festen Gesetzen und Ordnungen, geradezu unglücklich sind. Mein erster Gang in der ersten freien Stunde galt dem ραγυαγέλιον, dem Telegraphenamt in der Lykabetosstraße, nur einige Minuten von unserem Hotel entfernt. Ein Führer drängte sich mir auf, und um auf dem kürzesten Wege hinzukommen, nahm ich ihn an. Eine Drachme (etwa 1 Mk.) für eine Bemühung von drei Minuten erschien mir etwas viel, doch ich sagte mir, es sind „exotische“ Preise. Am Telegraphenschalter zahlte ich zur Vermeidung von Weitläufigkeiten gleich ein größeres Geldstück ein, das jedenfalls die international vereinbarte Telegramm-Taxe von 30 Pf. pro Wort bei weitem überstieg. Es war nicht genug. Verwundert legte ich, in Ermangelung griechischen Geldes, noch einen österreichischen Gulden (1,70 Mk.) zu. Auch diesen strich der brave Beamte kalt lächelnd ein und streckte seine Hand nach mehr aus. Das ging mir denn doch über den Spaß. Es folgte eine Auseinandersetzung, durch die wir uns dahin einigten, daß ich noch mein Kupfergeld zugab und den österreichischen Gulden heraus bekam.

Empört kehrte ich ins Hotel zurück. Da, als ich gerade die Stufen der breiten Hotelterrasse ersteigen wollte, streckte sich mir eine Hand entgegen: „Eine Drachme für Rückbegleitung!“ Ich hatte den Mann auf dem Rückweg nicht einmal gesehen.

Das war der Anfang vom Ende. Als wir uns zur Table d'hôte zusammenfanden, herrschte in der ganzen Gesellschaft nur ein einziger Ton der Empörung über das Ausplünderungssystem dieses edlen Griechenvolkes. Ein jeder gab seine Erlebnisse zum Besten. Unser guter Senior hatte 3 Fr. für ein Glas Bier zahlen müssen. Für Zigarren waren 60, 70, 80 Lepta (1 Lepta = ca. 1 Pf.) pro Stück bezahlt worden, immer für dieselbe Sorte und immer aus demselben „Rauchverkauf“ (καρποπωλείον), wie die Zigarrenengenhändler sich nennen. Dem einen waren für eine Flasche „Limonata“ 50 Lepta aber verlangt worden, andern wieder 60—80 Lepta; noch andere mußten für fünf Briefmarken à 20 Lepta einen österreichischen Gulden zahlen (was ungefähr das Doppelte ihres Wertes ist), und so ging es weiter fort. Dazu nahm dieses Volk nicht einmal sein eigenes Geld an. Bezahlen sollten wir mit Frankengold, heraus bekamen wir schmutzige Drachmenscheine, die man sich anzufassen scheute und nur mit Mühe wieder los werden konnte. Was Wunder, wenn unsere Reiseleitung uns den Rath gab: „behalten Sie kein griechisches Geld; Sie werden es in Ihrem Leben nicht wieder los!“ Diesem Rathe folgend, ließen wir uns wohl ein halbes Duzend mal die Schuhe aufpolieren, kauften alles mögliche nützliche und unnütze Zeug und tranken in einer deutschen Weinstube Rheinwein, der Sherry war und griechischen Landwein (Vinum domesticum), der sich als Mosel entpuppte.

In Athen war es auch, wo wir unsere ersten Studien machten mit der im Orient ganz unerlässlichen Handelei. Mein lieber Intimus unter den Reisegenossen erlangte darin eine ganz außerordentliche Praxis, gegen die ich bis heute ein wahrer Stämper geblieben bin. Er handelte den Preis unserer Tropfenhelme, die wir uns in Athen kauften, von 17 auf 10 Fr. herunter und kaufte später in Beirut einen Silberrandschirm für den fünften Theil des geforderten Preises.

Bekanntlich haben wir uns überall sehr gut. Freilich unser Griechisch reichte nur gerade zur Entzifferung der Firmenschilder und Straßennamen aus, deren Studium uns viel, viel Vergnügen gemacht hat. Die heutige Volkssprache dagegen verstanden wir nicht. Sie verhält sich zu dem klassischen Griechisch etwa wie das heutige Italienisch zum klassischen Latein. Doch auch hier kamen wir mit unserm zusammengewürfelten Räuberwälsch von Griechisch, Italienisch, Französisch, Lateinisch und Deutsch immer gut zum Ziel, wobei allerdings die Zeichensprache die Hauptsache that. Natürlich kamen da sehr drollige Szenen vor: „Speak you english?“ fragte unser Premier einen Vootsmann. „Oh yes!“, war die Antwort. „So — hm — ich nicht!“ — Mein Intimus stellte sich, so oft er mit französisch anfing, fing, in die Positur eines Parlamentariers, der eine grandiose oratorische Leistung in Vorbereitung hat, fing dann jedesmal mit großartiger Gesticulation: „ne voulez-vous pas avoir la bonté de me dire“ (Wollen Sie nicht die Güte haben, mir zu sagen) — und blieb bei diesem Gedankenstrich, tief in Gedanken versunken, hängen. Ein anderer Reisegenosse fragte — einen Kirchhof des alten Athen meinend — „y avait-il pas ici autrefois un — un — „plazzo tutti caputti?“ worauf ihm sehr schlagfertig mit gleicher Münze gelohnt wurde: „si, signore, ma egli è „perduto puschikato“ (Ja, Herr, aber er ist verschwunden).

Als wir uns alle am letzten Abend beim gemeinsamen Mahle zusammengefunden hatten, brachte ein Reisegenosse — Verfasser einer weitbekannten und verbreiteten Litteraturgeschichte — unsere Eindrücke in einer schwingvollen Rede zum Ausdruck. Er ließ noch einmal die große klassische Zeit mit allen Gestalten ihrer genialen Träger an unserm Geiste vorüber ziehen und schloß sodann mit einem begeistert aufgenommenen doch auf unser deutsches Vaterland. Und in der That lernt man erst hier in der Fremde sein Vaterland recht schätzen und lieben. An den morgigen und ärrückten Zuständen dieser ge-

priesenen Fremde lernten wir es, uns mit Stolz als die Söhne eines großen herrlichen Vaterlandes zu fühlen, und — wie einst der Römer sein stolzes homo Romanus sum (Ich bin ein Römer) sprach — so sagte uns unser hochklopfendes Herz, was es heißt, ein Deutscher zu sein. (Fortf. folgt.)

Aus der Provinz.

Grandenz, den 21. November.

Dem Bericht des Landwirtschaftlichen Zentralvereins zu Danzig für das Jahr 1894 ist über Besitzverhältnisse in unserer Provinz Folgendes zu entnehmen: Bei dem allmählich schwindenden Vertrauen auf eine baldige Besserung der landwirtschaftlichen Verhältnisse tritt bei schwach situirten Besitzern der Wunsch immer deutlicher hervor, ihre nicht mehr rentirenden Wirthschaften zu verkaufen, um wenigstens den Rest des Vermögens zu retten. Zum Verkauf kamen in der Provinz aus sieben Kreisen 12 größere Güter mit einer Fläche von 20 670 Morgen zum Gesamtpreis von 4 162 500 Mk. Die höchste Summe, 600 000 Mk., wurde für das 2440 Morgen große Gut Babenz im Kreise Rosenbergs gezahlt. Durch Subhastation sind 252 Grundstücke in andere Hände übergegangen (178 im Regierungsbezirk Marienwerder), wovon 251 dem Kleingrundbesitz und eins dem Großgrundbesitz angehören. Von den subhastirten Grundstücken gingen aus deutschen in polnische und jüdische Hände vier bezw. drei über, wobei vornehmlich der Kreis Thorn beteiligt ist. Die im Jahre 1894 durch die Zwangsverkäufe erlittenen Verluste sind nur aus den Kreisen Danziger Niederung, Karthaus, Pr. Stargard, Dt. Krone, Löbau, Schlochau und Schwetz bekannt und belaufen sich auf 421 557 Mk., wovon auf den Kreis Dt. Krone bei 13 Grundstücken 138 308 Mk. und auf den Kreis Schlochau bei acht Grundstücken 111 840 Mk. entfallen. Den kleinsten Ausfall von 4810 Mk. auf drei Grundstücken hat der Kreis Danziger Niederung. Für unsere Provinz kann ein Gesamtausfall von 1 1/2 Millionen Mark allein an Hypotheken angenommen werden. In dem Berichtsjahre wurden 365 Renten güter mit einem Flächeninhalt von 6923 Hektar neugebildet. Von dem Kaufpreise von 5 155 520 Mk. sind 3 860 611 Mk. durch Rentenbriefe gedeckt und 330 600 Mk. in Rentenbriefen als Baudarlehn gewährt worden.

Die ostdeutsche Kleinbahn-Aktiengesellschaft in Bromberg beabsichtigt eine Kleinbahn mit einer Spurbreite von 60 Ztm. von dem Bahnhof Gildenhof der Staatsbahnstrecke Bromberg-Znowraglaw nach Labischin, mit Abzweigungen von Juliano wo nach Bendzitowo, von Lissewo nach Dombrowken und Luczno und von Gildenhof nach Luczno zu erbauen.

Zur Feier des Todestages veranstaltet der evangelische Bund im großen Saale des Schützenhauses wieder einen Familienabend. Musikalische Darbietungen werden mit Ansprachen abwechseln, u. a. wird Fr. Eugenie Klavier spielen, Fr. Kafasitz und Herrmann werden mit Herrn Hoppe ein Terzett singen. Dr. Brandt wird über eine Orientreise nach Jerusalem berichten. Die Eintrittskarten liegen in den Zigarrenhandlungen des Herrn Schindler aus.

[Militärisches.] Goebel, Major und Bataillonskommandeur vom Inf.-Regt. Nr. 14 unter Beförderung zum Oberstleutnant als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Inf.-Regt. Nr. 51 versetzt. Oldenburg, Major aggregirt dem Inf.-Regt. Nr. 14 als Bataillonskommandeur in dies Regiment einrangirt. Frühling II, Sek.-Lieut. vom Inf.-Regt. Nr. 14 zum Premier-Lieut. befördert. Rombé, Major und Bats.-Kommandeur vom Fußart.-Regt. Nr. 15 à la suite des Regts. gestellt und zum ersten Artillerieoffizier vom Platz in Thorn ernannt. Rohbach, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier vom Garde-Fußart.-Regt. als Bats.-Kommandeur in das Fußart.-Regt. Nr. 15 versetzt. Fritsche, Prem.-Lieut. vom Fußart.-Regt. Nr. 15, unter Beförderung zum Hauptmann und Komp.-Chef, vorläufig ohne Patent, in das Fußart.-Regt. Nr. 9 versetzt. Benzig, Sek.-Lieut. vom Fußart.-Regt. Nr. 15, zum Premier-Lieut., vorläufig ohne Patent, befördert. Feiß, Unteroffizier vom Inf.-Regt. Nr. 14 à la suite des Regts. gestellt. Wayne, Sek.-Lt. vom Fußart.-Regt. Nr. 15 ausgeschieden und zu den Reserve-Off. des Regts. übergetreten.

[Personalien bei der Post.] Angenommen sind, als Postamtdirektor der Schuhmann Schulz in Pellsberg, als Postgehilfen: Polley in Thorn, Westphal in Neustettin Neßke und v. Trucinski in Danzig; als Postagent: der Rechnungsführer v. Janzewski in Kotschen (Bez. Danzig) Versetzt sind: der Postpraktikant Kudicke von Königsberg nach Magdeburg, die Postassistenten Bauer von Popelken nach Königsberg, Geseh von Kauchem nach Bromberg, Hegemann von Dirschau nach Danzig, Herrmann von Soldau nach Königsberg, Hepte von Liegnitz nach Danzig, Kusche von Treßow nach Radost, Schmidke von Lessen (Wvr.) nach Grandenz, Schrader II von Dirschau nach Danzig, Teude von Drtelburg nach Flatow, Weidlich von Allenstein nach Thorn.

Die Hilfsgerichtsdienere Weßke und Schwarz in Danzig sind zu ständigen Hilfsgerichtsdienern bei dem Amtsgericht daselbst ernannt.

Freystadt, 19. November. Auf dem gestrigen Viehmarkte veräußerte eine Zigeunerin einem Instmann aus Pellschitz den 120 Mk. betragenden Erlös für eine verkaufte Kuh aus der Tasche zu stehlen, wurde aber dabei ertappt und verhaftet.

Thorn, 19. November. Die endgültige Einführung der Neuen Agende ist jetzt auch von den Gemeindefürsorgeämtern und Gemeindevertretungen der Neustädtischen und der Georgen-Gemeinde in gemeinsamer Sitzung — beide Gemeinden benutzten dasselbe Kirchengebäude — beschloßen, und zwar sollen diejenigen Formulare der neuen Agende zur Anwendung gelangen, welche mit dem bisher üblichen Ritual am meisten übereinstimmen. Bei der Liturgie sollen vom 1. Advent ab die Gesänge von der Gemeinde gesungen werden, nicht mehr allein von dem Kirchenchor. Zu diesem Zweck werden dieselben gedruckt und an den kommenden Sonntagen an die Kirchenbesucher, sowie auch in den Schulen verteilt werden. — Hier hat sich ein Enthaltams-Vereinsverein des „blauen Kreuzes“ gebildet, der bereits 16 Mitglieder zählt. Er fordert von seinen Mitgliedern und Anhängern Enthaltamsamt von allen be rauschenden Getränken mit Einschluß von Gräser- und Braumbier. Mitglied kann nur werden, wer vorher mindestens drei Monate treuer Anhänger gewesen ist. Personen unter 16 Jahren können als „Hoffnungsband“ an den Verein angeschlossen werden. Auch sind dem Verein „Freunde“ willkommen, die sich nur zu einem Jahresbeitrag verpflichten, nicht aber zur Enthaltamsamt verpflichten wollen.

Ottoschön, 20. November. Ein Trupp von etwa 20 Auswanderern aus Rußland, Männer, Frauen und Kinder im ärmlichen Zustande passirten gestern unsern Ort. Ihr Reiseziel ist Brasilien.

Stuhm, 18. November. Auf dem heutigen Kreistage wurde ferner beschloßen, die durch das Sedanfest in Stuhm entstandenen Kosten auf den Kreiskommunaletat zu übernehmen. Das Jahresgehalt des Kreisbaumeisters wurde von 3000 Mk. auf 3600 Mk. mit der Maßgabe erhöht, daß es bis 4500 Mk. steigt, auch wurde der dem Kreisbaumeister zustehende Reisekostenfonds von 2500 Mk. auf 3000 Mk. jährlich erhöht. Der Kreistag bewilligte ferner dem Komitee der Graudenzer Gewerbe-Ausstellung einen baaren Betriebsfonds von 300 Mk. aus der Kreiskommunalkasse und zeichnete einen Betrag von 600 Mk. zum Garantiefonds. Zu Mitgliedern des Kreisauschusses wurden die Herren Hauptmann Borchmann, Birkenfelde und Rittergutsbesitzer Rüttele - Borw. Altmark wieder — und in das Kuratorium der Kreisparlasse an Stelle des auf seinen Wunsch ausscheidenden Herrn Kaufmann Kannenberg - Stuhm Herr Mollerer-Direktor Klaus in Stuhm als stellvertretendes Mitglied neugewählt.

Aus dem Schwetzer Kreise, 20. November. In Alt-Marsau fand am Sonnabend eine Doppel-Jubelhochzeit statt. Die Rentier Heinrich Schulenburg'schen Eheleute feierten, umgeben von ihren Kindern, Enkelkindern, vielen Verwandten und unter großer Theilnahme der Gemeinde das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar steht im Alter von 74 und 70 Jahren, ist aber recht gesund und noch sehr rüstig. In demselben Tage feierte der Sohn des goldenen Hochzeitspaares im Elternhause das Fest der Silberhochzeit. Beide Paare ließen ihre Jubelehe in der Kirche zu Gruppe durch Herrn Pfarrer Ruzig einsegnen. Die Jubiläumsmedaillen wurde dem goldenen Hochzeitspaare von Herrn Pfarrer Ruzig am Altare überreicht.

Osch, 19. November. Bei der ersten hier seit langen Jahren abgehaltenen Kontroll-Verammlung ist es zu argen Ausschreitungen gekommen. Die Försterfrau G. wurde, als sie gegen Abend eine Freundin nach Hause begleitete, von zwei Kontrollpflichtigen angefallen. Ihr einzige Schritte hinter ihr folgender Mann, der sofort zu Hilfe eilte, erhielt von einem der Angreifer einen wichtigen Schlag über den Kopf. Es gelang ihm aber, obwohl er stark blutete, den andern Angreifer festzuhalten und den Namen des Flichenden festzustellen. — Nach längerer Unterredung wegen ansteckender Krankheiten ist nunmehr in den hiesigen Schulen der Unterricht wieder aufgenommen worden.

Aus dem Kreise Flatow, 19. November. Im Dienstadt-Verein Zempelkows sind im vergangenen Sommer von 26 Mitgliedern 201 Wähler bewirrhchaftet worden und zwar 44 im Mobil-, 84 im Stab- und 73 im Kanibetrieb. Junge Wähler wurden im Ganzen nur 41 gewonnen. Auch der Honig-ertrag war mittelmäßig. Es wurden nur 1165 Kilogramm Honig und 31 Kilogramm Wachs geerntet. Eingewintert worden sind 228 Wölder.

Zoppot, 19. November. Die kürzlich von der Gemeindevertretung vollzogene Wahl des Herrn Rentier Gromsch zum Schöffen auf die Amtsdauer von sechs Jahren ist bestätigt worden. — In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung wurde der Antrag, 2000 Mk. zur Verbreiterung des großen Seesteges zu bewilligen, abgelehnt.

Das Turnen der Frauen und Mädchen findet hier immer größeren Beifall, selbst unter den anfänglichen Gegnern und Gegnerinnen. Auch ältere Damen kämpfen gegen das Vorurtheil und nehmen an den Turnübungen theil. In jeder Versammlung meldeten sich neue Mitglieder. Gestern war der Ausschuß des hiesigen Vereins einer Einladung zu den Übungen des Danziger Damen-Turnvereins gefolgt, die erkennen ließen, zu welchen schönen Erfolgen in der Turnkunst auch Damen gelangen können. — Es soll jetzt hier auch für die Knaben der hiesigen Lehranstalten ein Kursus für Holzarbeiten, Kerbschnitzereien und Papparbeit eingeführt werden, wie er für 30 Schüler der Gemeindefschule bereits ins Leben getreten ist.

Buzig, 18. November. Gestern veranstaltete hier der hiesige katholische Kirchengesang-Verein einen Unterhaltungabend; der Reinertrag wird zu einer Weihnachtsgesamtheit für arme Kinder verwendet werden. — Bei der heutigen Stadtverordneten-Erstaahl wurden gewählt: in der 3. Abtheilung Schuhmachermeister Palubitzki, in der 2. Abtheilung Kaufmann A. Böhm und Rentier D. Landmesser. Von den beiden Kandidaten der 1. Abtheilung erlangte keiner die absolute Stimmen-Mehrheit. Leider hat sich ein großer Theil der deutsch-evangelischen Wähler der Stimmabgabe enthalten.

Ziegenhof, 20. November. Vor einiger Zeit wurde mitgetheilt, daß die hiesige Realschule im Rückgange begriffen sei. Dies ist durchaus nicht der Fall. Wenn auch wegen pekuniärer Schwierigkeiten die Anerkennung als berechtigte Realschule bisher noch nicht erreicht werden konnte, so ist doch ein Rückgang oder ein Eingehen der Anstalt nicht zu befürchten. Es herrscht vielmehr bei den zuständigen Behörden, wie eine dorthin entsendete Kommission zu hören die Freude hatte, noch immer die Ansicht, daß die Stadt in absehbarer Zeit durch Unterstützung des Staates die pekuniären Schwierigkeiten überwinden und die Schule zur Anerkennung bringen wird.

Ziegenhof, 20. November. In der gestrigen General-Versammlung der Orts-Krankenkasse wurden in den Vorstand die Herren P. Janzen neu- und Aug. Goldschmidt und P. Preuß wiedergewählt. Aus dem Rechnungsbericht ergab sich, daß die gesammte Jahreseinnahme sich auf 4148,21 Mk. beziffert, der eine Ausgabe von 3891,01 Mk. gegenübersteht. Für das neue Vereinsjahr übernimmt den Vorsth Herr Kaufmann P. Janzen.

Vor einigen Tagen meldete der Arbeiter P. in Diesterfelde auf dem Standesamt die Geburt eines Sohnes an. Erst nach einigen Tagen stellte es sich heraus, daß es nicht ein Sohn, sondern ein Mädchen war.

Gibing, 19. November. In Reimannsfelde (Ziegelei) war kürzlich der Arbeiter Wöbb aus Tolkemitt mit einem andern Arbeiter damit beschäftigt, von einer hart am Ufer des Frischen Hafes stehenden Lowry über einen schmalen Steg Ziegel auf ein Fahrzeug zu laden. Dabei glitt er aus, zog im Falle die Lowry nach sich, stürzte vom Steg und war im Augenblick eine Leiche. Der andere Arbeiter ist wenig verletzt. — Der am Sonntag veranstaltete Bazar des Frauen-Vereins hat eine Einnahme von 3050 Mk. ergeben.

Angerburg, 19. November. Herr Rektor Buhrow ist als Kreisschulinspektor nach Drtelburg berufen und tritt sein neues Amt am 1. Dezember an. — Das Dienstmädchen Wilhelmine Sabotta, welches 27 Jahre bei dem Kupferschmied Herrn Glanert im Dienst steht, hat von dem Kaiserin Augustaverdin ein goldenes Kreuz erhalten.

Goldap, 18. November. Die Kommission hat aus den 58 Bewerbern um die hiesige Bürgermeisterei die Herren Kreiskommunalkassenrentant Heeder Goldap, Bürgermeister Kriegl-Liebstadt, Verwaltungsrendant Günther-Dörchhausen in der Rheinprovinz, Bürgermeister Frieße-Zarotschin und Polizeikommissar Schöpke-Berlin auf die engere Wahl gestellt.

Nikolaiken, 19. November. Der hiesige Vaterländische Frauen-Verein entwickelt eine umfangreiche Thätigkeit. Außer den gewöhnlichen fortlaufenden Unterstüßungen an Kirchspielsarme hat der Verein Mittel gefunden, eine Kleinindustrie



behalten anstalt unter Leitung einer Diakonin einzurichten. Es finden darin durchschnittlich 30 Kinder Aufnahme. Ein Teil der Kosten soll aus den Einnahmen eines Liebhaber-Theaters gedeckt werden. — Die hiesigen Stadtvordordneten-Ergänzungsarbeiten haben nur in der ersten Abteilung ein einigermaßen erfolgreiches Ergebnis gehabt, in der zweiten und dritten Abteilung müssen Stützmaßnahmen erfolgen. In der ersten Abteilung wurde der bisherige Stadtvordordnete-Vorsteher Herr, Gerichts-Sekretär Niemann, wieder gewählt. — In unserer Kreisstadt Sensburg kam ein junger Mann, der in dem Geschäft des Kaufmanns Herrn X. mit der warmen Destillation beschäftigt war, mit einem brennenden Lichte dem siedenden Spiritusgemische zu nahe. Es erfolgte eine Explosion, wodurch der junge Mann erhebliche Brandwunden erlitt; das entstandene Feuer wurde bald erstickt.

**Nordenburg, 19. November.** Heute Abend wurde die Einwohnerhaft unseres Städtchens durch Feuerlärm aufgeschreckt. In der Werkstatt des Seilermeisters Herrn Reinhold war durch Explosion einer Petroleumlampe Feuer ausgebrochen, das sich sehr schnell über das ganze Gebäude verbreitete, weil darin ein größerer Haufvorrath lagerte. Vergebens war der dort arbeitende Geselle bemüht, das Feuer im Entstehen mit den Händen zu ersticken, wodurch er sich mehrere Brandwunden zuzug. Der Bürgerfeuerwehrgesang es innerhalb 2 Stunden, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

**Palmnicken, 20. November.** Die Bernstein-Ausbeute in den beiden Bergwerken Palmnicken und Kratzpellen betrug im vorigen Jahre 4400 Zentner gegen 3400 Zentner im Jahre 1893. Außerdem sind noch in jedem Jahre 100 bzw. 120 Zentner Bernstein durch Stechen, Schöpfen und Leeren am Seefrande gewonnen worden. In Thätigkeit waren hierbei auf den Bergwerken 850 Personen, ferner 125 Leute beim Sortieren und Bearbeiten der gewonnenen Produkte in den Sortirhallen in Königsberg, und schließlich fanden noch 230 Menschen beim Bearbeiten und Fügen des Bernsteins in der Hausindustrie in Königsberg Beschäftigung. Der Absatz des ostpreussischen Bernsteins, der in letzter Zeit etwas gestiegen ist, insbesondere nach England, betrug im Vergleich zum Jahre 1893 nach Deutschland und Frankreich etwa 20 pCt. weniger, nach China 75 pCt. weniger; nach Österreich blieb er unverändert stark; nach England und der Türkei wurde ein wenig mehr verkauft. Die Ausfuhr nach Russland hob sich, wohl in Folge der bedeutenden Zollermäßigung um etwa 60 pCt. und nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika auf das zweieinhalbfache der vorjährigen Menge.

**Gumbinnen, 19. November.** Die Staatsforstverwaltung hat die Absicht, auch im Regierungsbezirk Gumbinnen zur Aufforstung und Zusammenlegung mit fiskalischen Forsten geeignete Dedländerereien anzukaufen, wie solches im Königsberger Bezirk in den Kreisen Heidenburg, Ortelsburg, Osterode und Allenstein mit Erfolg geschehen ist. Die Guts- und Gemeindeverwaltungen in und an Staatsforsten gelegener Ortschaften haben daher in den letzten Tagen die Aufweisung erhalten, in kürzester Frist eine Nachweisung der zur Aufforstung geeigneten, anzukaufbaren Dedländerereien einzureichen.

**Aus dem Kreise Pilsnicken, 19. November.** In verchiedenen Gemeinden des Kreises wird seit einigen Jahren Bichorie angebaut. Diese ist in diesem Jahre ganz besonders gut geraten.

**Goldap, 20. November.** Das bisher dem Rittersgutgutsbesitzer Hamppe gehörige, etwa 2400 Morgen umfassende Gut Wittichfelde ist in den Besitz der Herren Gutsbesitzer Hillmann-Nordenthal, Mühlenscheider Haack-Goldap und Gutsbesitzer Dannenberg-Nogaiuen übergegangen. Die Herren haben die Absicht, einen Teil der Besitzung als Rentengüter zu verkaufen. — Herr Wiprecht-Wipponen hat sein über 1000 Morgen großes Gut für 120 000 Mk. an einen Herrn Franz Simon verkauft.

**Wromberg, 18. November.** In der heutigen Strafkammerung wurde der Photograph Sch. von hier zu 15 Mk. Geldstrafe verurteilt, weil er eine Familienphotographie ohne Erlaubnis in seinem Schaufenster ausgestellt und trotz aller Aufforderungen der Berechtigten entfernt hat.

**Zabitchin, 20. November.** Gestern wurde eine Kinde in mörderischem Mord durch den hiesigen Gerichtsgefängnis eingeleitet. Sie hat vor 7 Wochen ihre an derhalb jährige Tochter in einen Wassertümpel bei Organowo geworfen, wo die Leiche erst jetzt gefunden worden ist. Sie hat bei dem Verhör ihre That eingestanden und als Grund angegeben, ein innerer Drang habe sie dazu getrieben, sich des Kindes zu entledigen. Sie ist verheiratet, ihr Mann befindet sich aber seit einigen Jahren in Amerika.

**Wreschen, 20. November.** Die 17 Jahre alte Dominal-Arbeiterin Hilla in Sotolowo wurde von einem Manne mit Nadeln durch den Hals verwundet und wurde in die Augen getroffen. Das Mädchen konnte infolge dessen nicht gut sehen und rief sich die Augen mit den Händen. In demselben Augenblicke kam ein Leiterwagen aus Sobieserne und fuhr dem gebundenen Mädchen so heftig mit der Deichsel in den Unterleib, daß es bewußtlos liegen blieb. In die elterliche Wohnung gebracht, starb die Verunglückte unter unsäglichen Schmerzen. — Heute wurde der Mörder des Häuslers Staszal aus Kazanowo haben unter sicherer Begleitung hierher gebracht. Der Untersuchungsrichter begab sich alsdann mit ihm nach dem Thortorte, um dort nochmals ein Verhör mit ihm vorzunehmen. Der Mörder legte ein offenes Geständnis seiner That ab und wird dann zur Aburteilung nach Osnese geschickt werden. Er gestand, daß er mit einem Knüttel auf sein Opfer eingeschlagen habe. Mitangeklagt ist der Wirth Ragny als der Anstifter des Mordes. — Bei der heutigen goldenen Hochzeit des Lehrers emer. Heuener'schen Ehepaars überreichte der Propst dem Jubelpaare die Ehejubiläumsmedaillen und ein Glückwunschschreiben des Erzbischofs Dr. v. Stablewski.

**Schneidemühl, 19. November.** In der Tödtung des Wilderers Sezechowski sind wir noch in der Lage, zu berichten, daß bei der Leiche desselben ein geladenes Pistol, ein Genießfänger und ein falscher schwarzer Vorkant aufgefunden worden sind. Außerdem führte Sz. ein doppelläufiges, noch einige Schuß enthaltendes Gewehr bei sich. Ein bei der Leiche vorgefundener Saak war blutgetränkt wohl von früheren Wildbereichen her. Der von dem Erbschöffen kurz vor seinem Ableben als Komplikation angegebene und daraufhin verhaftete Fabrikarbeiter Rodowicz stellt seine Beteiligungsam Willkür in Abrede. Die Feststellung des Thatsbestandes hat ergeben, daß der erste Schuß von dem entflohenen Rodowicz, der zweite von Sz. abgegeben wurde, der dann seine That mit dem Tode büßen mußte.

**Witow, 18. November.** Auf dem Rittergut Jassen befindet sich ein Gotteshaus, welches früher als selbstständige Pfarrkirche, in der letzten Zeit aber nur als Filialkirche, in der der Pfarrer aus Gr. Pomeisse jeden dritten Sonntag predigte, bemerkt wurde. Als nun kürzlich das Konsistorium in Stettin für diese Kirche einen eigenen Pfarrer ernannte, weigerte sich der Gutsherr, einen solchen anzuerkennen, erklärte die Kirche nebst dem Grund und Boden, worauf sie steht, für sein alleiniges Eigentum, und verbat sich deren fernere Benutzung durch einen neuen Pfarrer. Der in Vertretung des erkrankten Superintendenten zur gestrigen Gaftpredigt des neuen Pfarrers abgeordnete Pastor Niemann aus Witow, welcher wohl Angelegenheiten voraus sah, begab sich sicherheitsshalber mit einem Gendarm und mit einem Schlosser nach Jassen, fand auch wirklich die Kirche mit schweren Riegeln verschlossen, und konnte erst dann die gottesdienstlichen Handlungen verrichten lassen, nachdem der Schlosser die Vorhänge gewaltsam entfernt hatte. Abgesehen von den Jassener Gutsleuten, denen für den Fall ihres Kirchenbesuchs Dienstreise angeknüpft worden war, war die Theilnahme an der Gaftpredigt rege, und letztere konnte ungehindert stattfinden.

### C Die Ueberwinterung der Bienen.

In der letzten Sitzung des bienenwirthschaftlichen Vereins Gruppe sprach Herr Lehrer Hahn-Krusch über „die Ueberwinterung der Bienen.“ Die Ueberwinterung ist entweder warm oder kalt. Die kalte Ueberwinterung ist bei normalen Verhältnissen die vorteilhaftere Art. Die Bienen kommen gewissermaßen abgehärtet aus dem Winter. Durch die in der Bienenwohnung herrschende kalte Temperatur werden sie vermindert, zu frühzeitig Brut einzusetzen; sie sind also auch nicht gezwungen im zeitigen Frühjahr massenhaft nach Wasser auszufliegen, wobei sie dann größtentheils umkommen. Die wenigen etwa doch ausfliegenden Bienen sind infolge der kalten Ueberwinterung aber derart an die kalte Frühjahrstemperatur gewöhnt, daß sie meistens von ihrem Fluge heimkehren. Die Entwicklung solcher Völker ist im Frühjahr, normale Witterung vorausgesetzt, stets gut. Als normal zur Ueberwinterung ist ein Volk anzuziehen, wenn die Wohnung, Korb oder Kasten, fest und dichtwandig ist, so daß sie den Unbilden des Winterwetters Widerstand zu leisten vermag; wenn das Volk den erforderlichen Wintervorrath hat, etwa 30 bis 35 Pfund Honig und wenn der Stock bezogen der gegebene Wintervorrath im Kasten vollgebaut ist, so daß kein leerer Raum bleibt. Entspricht ein Volk diesen Anforderungen nicht, so ist die warme Ueberwinterung zu wählen. Dünnwandige Körbe sind mit einer teigigen Mischung von Lehm und Spreu zu überziehen, Kästen müssen mit einer 6 bis 8 Zentimeter dicken Strohmatte umhüllt werden.

Hat ein Volk zuviel Honig, so gebe man ihm soviel Bienen zu, daß sie alle Wabengassen füllen. Neben ausreichendem, keineswegs aber übertriebenem Schutz gegen Kälte und gesunder, hinreichender Nahrung sind Wasser und gute Luft die Vorbedingungen einer guten, erfolgreichen Ueberwinterung der Bienen. Im Honig, der nur 25 Prozent Wasser enthält, ist das für die Bienen zur Verdaulichkeit ihrer Nahrung nötige Wasser nicht enthalten. Troßdem ist bei naturgemäßer (kalter) Ueberwinterung ein Tränken im Winter nicht nötig, weil die Natur gerade dann am ergiebigsten das erforderliche Wasser in der Wohnung bietet, wenn die Aussüße am wenigsten möglich sind. Um den Knäuel, zu welchem sich das Bienenvolk im Winter zusammenzieht, entzieht ein kühler Raum. Von der dem Bienenvolk entstehenden feuchtwarmen Luft scheidet sich an den Waben und Wohnungswänden ein Teil als Wasser an. Ganz besonders zieht aber der das Bienennest umgebende Strauß entdecker Honigsäulen, bei denen die Bienen instinktmäßig herstellten, das Wasser an. Der russische Forscher Dr. Gieseler hat durch sehr genaue Untersuchungen festgestellt, daß dieser entdecker Honig in kurzer Zeit mehr als 50 pCt. Wasser aus der umgebenden Luft anzieht, sofern der Raum beträchtlich kühler ist, als die Luft in der Bienenstraße. Die Fluglöcher sind nicht zu sehr zu verengen, damit den Bienen stets hinreichend frische Luft zugeführt wird. Nur schätze man hohe Fluglöcher vor dem Eindringen der Mäuse. Dies geschieht am besten durch vorgehängte Drahtgaze, die jedoch soviel freien Raum vom Flugloche bieten muß, daß die Bienen ungehindert ein- und ausfliegen können. Vor die Fluglöcher stellt man Nenn, spielkartengroße Stücke Holz, Leder oder Bappe, als Schutz gegen die Sonnenstrahlen, Meisen und Spechte. Um bei Strohförben das Nisten der Mäuse unter der zum Schutz aufgesetzten Strofkappe zu verhindern, legt man auf das Haupt der Körbe kurzen Dornstrauch oder dämpfiges Heu. Zur Ueberwinterung der hier sehr gebräuchlichen Dzierzonkisten ist noch das innere Ausstopfen der Kisten notwendig. Hierzu benutze man trockenes Moos oder Heu, Strohmatte oder Filzplatten, womit man den Honigraum, sowie den leeren Raum zwischen Glas- bezw. Gaze fenster und äußere Thür ausstopft bezw. bedeckt.

Die warme Ueberwinterung empfiehlt sich nur bei schwachen Völkern, oder solchen mit knappen Wintervorräthen. Am einfachsten geschieht sie durch Einstellen in frostfreie, trockene und dunkle Keller oder Ställe, in welchen die Bienen durch kein Geräusch in der Winterstille gestört werden. Unbequem ist das Einstellen. Um die Bienen nicht der Gefahr des Frühjahrs-(Sehnen-)Wassers aussetzen, stellt man die Wohnungen auf kalten Unterlagen, errichtet von der Erde aus ein Dach von alten Brettern und beschüttert dieses, sowie die Endseiten mit Spreu, Kiefernadeln oder Erde. Sind die Ueberwinterungsvorrichtungen vollendet, so sorge man für vollkommene Ruhe auf dem Bienenstand, da jede Störung unangenehme Folgen, wie Ruhr, Turbnoth oder gar den Tod der Völker herbeiführen kann.

### Stadtheater in Graudenz.

Einer plötzlich eingetretenen Feslerzeit des Herrn Cortes, der am Dienstag den Chapelou in Adam's Oper „Der Possillon von Jonjeune“ singen sollte, hatte das Publikum es zu verdanken, daß es statt dieser Oper das alte Lustspiel „Doktor Klaus“ von LeRoux zu sehen bekam, das in der Eile eingeschoben wurde. Mit dem Kauf war man im Auditorium nicht unzufrieden, das bewies das herzliche Lachen und der rauschende Beifall, der die Vorstellung begleitete. Herr Direktor Hubart spielte die Titelrolle mit großem Erfolg. Der etwas massive, ein wenig — im guten Sinne — zur Hausfrau geneigte, aber geistig hochstehende und praktische Mann, der humane Arzt mit der doch wieder sarkastischen Weltanschauung war eine ungemein sympathische Erscheinung. Die Erzählung von dem sterbenden Kinde war ein Muster von Natürlichkeit. Den reichen Schwiegerpapa Friedberg hätte Herr Horny etwas humorvoller spielen können. Fräulein Koffka genügte in der kleinen Rolle der Julie. Sehr gut war Herr Sveistrup als Lubowiski, der die Leute „auf seine Art trurt“. Die hübschen Einfälle des Verfassers wurden vom Darsteller so drollig wiedergegeben, daß sie alle herzlich belacht wurden. Recht lobenswerth war Frau Fischer als Margarethe, die in Ehren ebenso grau als geschicklich geworden ist. Herr v. Tempisky spielte den Baron v. Boden nicht vornehm genug und auch zu früh, ein wenig Wahrheit wäre bei jenem Lebemann wohl angebracht gewesen. Fräulein Ewerlin ließ als Emma die gewohnte Mutterkeit etwas vermissen. Freilich wurde auch Emma's Liebhaber, der Referendar Gerstel, von Herrn Rosenow so traug dargeboten, daß Emma's Verflimmung vielleicht erklärlich ist. Das war kein Referendar, der dicht vor dem Messer steht, das war äußerlich und feilisch ein dürftiger Schreiber, den Bogen für 10 Pfennig. Sehr natürlich war Herr Wenner als Bauer Colmar; sein „Herr Distente“ wirkte ungemein komisch. Auch in dem Kranken Belmann bot Herr Wörth Huvar eine trotz der Geringfügigkeit der Rolle beachtenswerthe Charge. — st.

### Verchiedenes.

— Der Vorstand der Deutschen Friedensgesellschaft in Berlin, Markgrafenstraße 46, sendet uns folgende Zuschrift: „Es sind nunmehr fast drei Jahre verfloßen, seitdem die Deutsche Friedensgesellschaft ins Leben getreten ist. Sie hat in dieser kurzen Zeit, welche für die Verbreitung einer in manchen Kreisen der Bevölkerung als Utopie geltenden Idee eine recht kurze, gedehliche Resultate erzielt. Die Möglichkeit, die zwischen den Völkern entstehenden Streitigkeiten auf anderem Wege als durch Kriegsgewalt zu schlichten, wird in immer weiteren Kreisen anerkannt. Die Friedensgesellschaft verfolgt ein Problem, welches der Zukunft angehört. Sie will das Samenorn des Friedensgebändens in die Herzen der Menschheit pflanzen; den Gedanken selbst zu verwirklichen, soll dann die Aufgabe derjenigen sein, welche die Völker regieren. Die Deutsche Friedensgesellschaft kennt keine Schaß-Dothingische Frage; sie greift nicht auf die Vergangenheit zurück, sondern bant ihr Wirken einzig und allein auf der Grundlage des vereinigten deutschen Vaterlandes auf, und beteiligt sich an den internationalen Friedensbestrebungen nur auf der Basis der zur Zeit bestehenden Grenzen der Länder. Die Anhänger der Friedensbewegung der gesamten gesitteten Welt haben es mit großer

Freude begrüßt, daß unser Kaiser in seinem Telegramm an die amerikanische Friedensgesellschaft dem Friedensgedanken seine volle Sympathie entgegengebracht hat. Wir schreiten unweicht fort in der Verbreitung jenes großen Gedankens der Zukunft; wir sind uns bewußt, daß das Ziel, welchem wir zustreben, nur langsam und mühselig erreichbar ist; wie jedoch der feste Tropfen den Stein höhlt, so sicher hoffen wir, wird die Zukunft der Verwirklichung des Friedensgedankens gehören.“

— [Am Red verunglückt.] Einige Rekruten des Königin Augusta-Regiments in Berlin führten neulich nach dem Dienst noch Uebungen an einem auf dem Kasernenflur angebrachten Neck aus; dabei hängten sich drei zu gleicher Zeit an die Kiestange, welche die Last aber nicht tragen konnte und zerbrach. Alle drei fielen mit Wucht zu Boden; hierbei trug der Füsiliere Junge so schwere Verletzungen davon, daß er am nächsten Tage im Lazareth gestorben ist. Die Leiche ist auf Veranlassung der Eltern nach der Heimath des Todten überführt worden.

### Büchertisch.

— Helhagen u. Klafings Monatshefte beginnen in ihrem Oktoberheft — dem zweiten des 10. Jahrgangs — die Veröffentlichung eines Artikels über Meister Adolf Menzel aus der Feder des Professors H. Knackfub, der, gerade rechtzeitig zum achtzigsten Geburtstag des berühmten Künstlers erscheinend, eine erschöpfende Würdigung seines Schaffens in Wort und Bild bringt. Der Artikel ist so reich illustriert, daß er allein die Kosten eines gewöhnlichen illustrierten Journalheftes bestreiten könnte. Troßdem enthält dieses Heft der Monatschrift noch zwei andere reich illustrierte Artikel, eine Vesteigung des Urtroßbuds, von dem schweizer Schriftsteller J. C. Beer, und eine radsportliche Plauderei „All Heil“.

Zur Besprechung gingen uns ferner zu: Natur und Haus. Illustrierte Zeitschrift für alle Naturfreunde. Verlag von Robert Oppenheim (Gustav Schmidt) Berlin. Viertes Jahrgang, erstes Heft. Preis vierteljährlich (6 Hefte) 1.50 Mk. Für die kleine Welt. Illustrierte Monatschrift für Unterhaltung, Erziehung und Gesundheitspflege der Jugend. Doenges'sche Verlagsbuchhandlung, Leipzig. Preis jährlich 3 Mk. Die rothe Inktaur. Eine kuriose Geschichte von Richard Nordhagen. Erster Band des 5. Jahrgangs der Veröffentlichungen des Vereins für Bucherfreunde. Preis geb. 5 Mk., ungebd. 6 Mk. Die Mär vom Jordansee. Von Paul Schuster Cabanis. Verlag von Richard Taendler, Berlin. Preis 1.50 Mk. Gedichte. Von Robert Paffarge. Verlag der Hartung'schen Verlagsdruckerei, Königsberg i. Pr. Preis geb. 2 Mk., elegant gebd. 3 Mk.

Natur und Leben. Gedichte von Hedwig Braun-Steinmann. Verlag von Richard Taendler, Berlin. Die kleinen Reisenden. Fröhliche Wanderungen durch Deutschland in Briefen und Erzählungen. Ein Buch für 12-13jährige Kinder von Dr. Karl Pils. Verlag von Felix Simon, Leipzig. Preis brosch. 1.50 Mk., eleg. gebd. 2 Mk. Unter dunklen Menschen. Roman von E. Schricht. Verlag von F. Fontane u. Ko., Berlin. Preis 2 Mk. Dienst! Ein Kafernenroman in drei Tagen von Rudolph Strab. Verlag von F. Fontane u. Ko., Berlin. Preis 1 Mk. Das Leben kein Traum. Pessimistische Gedichte von Ludwig Rohmann. Verlag der deutschen Schriftstellergesellschaft, Berlin. Preis 2.25 Mk. Aus alter Zeit. Eine Schulmeistergeschichte von Rudolf Eckardt. Verlag von Felix Simon, Leipzig. Preis 80 Pf. Freunde. Roman von Alred Stöbel. Verlag von Robert Paffarge, Leipzig. Preis brosch. 4.50 Mk., gebd. 5.50 Mk. Aus China und Japan. Reiseerinnerungen von Rudolph Lindau. Verlag von F. Fontane u. Ko., Berlin. Preis 5 Mk. Das Deutlichkeit im Donauraum. Von Dr. Fr. Guntram Schultheis. Verlag von M. Weber, Berlin. Preis 1 Mk. Der Krieg in Deutsch-Südwestafrika. Von Professor H. Pittroff. J. S. Neiff's Verlag, Karlsruhe. Preis 60 Pf. Goethe, Karl August und Dtofar Lorenz. Ein Denkmal von Prof. Dr. Heinrich Dingker. Verlag der Dresdener Verlagsanstalt (W. B. Göhe). Friedrich Wilhelm der Vierte. Eine geschichtliche Betrachtung von Dr. Edmund Friedemann. Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung, Berlin. Preis 1 Mk. Ueber den Kanälestil. Von Rothe, Direktor im Reichsamt des Innern. Karl Heymann's Verlag, Berlin. Preis 60 Pf. Die Frühämmer der Sozialdemokratie. Von Hermann Schäfer. Verlag von Adolf Edel, Linden-Hannover. Preis 80 Pfennig.

### Briefkasten.

**H. B. E.** Die im § 35 des Gesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung getroffene Bestimmung bespricht nicht das Dienstverhältnis, sondern das Verhältnis der Invaliditäts- und Altersversicherung zur öffentlichen Armenpflege. Aber da dem Beschädigten durch die Unfallrente die verlorene Erwerbsfähigkeit vergütet wird und die bewilligte Unfallrente ganz oder theilweise an die Stelle des früher bezogenen Lohnes tritt, so ist neben derselben der Anspruch auf Herauszahlung des vollen Lohnes entschieden unangemessen und unbillig.

**M. M.** Schadenersatzklagen sind sehr schwer zu begründen und noch schwerer dergestalt durchzuführen, daß der Beschädigte sein Geld erhält. Haben Sie Aussicht, von dem Schuldigen etwas beizutreiben, und können Sie durch Gutachten Sachverständiger, durch Zeugen und Augenzeugen nachweisen, daß der gefaule Saatweizen nicht mehr keimfähig war, als Sie ihn erwarben, so mögen Sie einen Rechtsanwalt beim Landgerichte bevollmächtigen.

**K. 100.** Dem eigenen Einkommen des Steuerpflichtigen ist das besondere Einkommen der Ehefrau zuzurechnen und zwar ohne Rücksicht auf das zwischen den Eheleuten geltende Güterrecht, namentlich auch dann, wenn das Einkommen der Frau vorbehalten oder sonst dem Nießbrauche des Mannes entzogen ist. Nur wenn die Ehefrau dauernd von dem Ehemann getrennt lebt, ist sie, auch bei bestehender Ehe, selbstständig zu veranlassen.

**E. D. 1)** Wenn die Hypothek, welche Ihr Schuldner Ihnen bestellt hat, bei der Zwangsversteigerung ausfällt, bleibt der persönliche Anspruch aus der Schuldurkunde noch in Kraft. Siderbliche Verschlechterungen des Grundstücks, durch welche die Sicherheit des Gläubigers gefährdet wird, berechtigen denselben, bei dem Prozessrichter Sicherungsmaßnahmen zu beantragen, auch seine Befriedigung vor der Verfallzeit zu fordern.

**I. Clupp.** Die Titulatur hinter dem Namen des Kaisers bedeutet: Imperator Rex, Kaiser und König. Der Buchstabe ist also nicht mit der römischen Zahl I zu verwechseln.

### Eingefandt.

In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Marienwerder beantwortete Herr Hofrath Paul eine Frage aus dem Vereinsbriefkasten betr. die Hufspilge und den Hufschlag der Pferde. In letzterer Beziehung gab er den Hufschmiedemeistern sein Mißfallen dadurch zu erkennen, daß er ihnen anrieth, bei dem hiesigen Abtheilungs-Commando die Erlaubniß für die Hufschmiedemeister zu erbitten, behufs Vereinerung ihrer Kenntnisse auf dem Kasernenhofe anwesend sein zu dürfen, wenn die Militärpferde beschlagen werden.

Das hiesige Hufschmiede-Gewerk hat wiederholt höheren Ortes Beschwerde darüber geführt, daß man eifrig bemüht ist, die Pferdebesitzer dazu zu bestimmen, ihre Pferde in der Artillerie-Schmiede beschlagen zu lassen. Das Gewerk muß schwere Steuern und Abgaben zahlen, während die Militär-Hufschmiedmeiste keinelei Lasten zu tragen hat, daher allerdings höheren Verdienst erzielt. Gegen solche Konkurrenz anzukämpfen, hielten wir für unsere Pflicht, weil, wie bekannt, es nicht in der Absicht der Staatsbehörden liegt, die bürgerlichen Erwerbszweige schädigen und beeinträchtigen zu lassen durch Konkurrenzarbeiten in staatlichen Anstalten. Das hiesige Hufschmiede-Gewerk hat, lange bevor Herr Hofrath Paul die Stadt Marienwerder betrat, den Hufschlag regelrecht ausgeführt und wird auch ferner in der Lage sein, den Anforderungen der Herren Pferdebesitzer zu entsprechen. Die Mitglieder des hiesigen Hufschmiede-Gewerks protestiren gegen die Wohlthat, die ihnen Herr Paul dadurch zu Theil werden lassen will, daß ihnen möglicherweise die Erlaubniß erteilt wird, auf dem Kasernenhofe dem Beschlagen der Militärpferde zu sehen zu dürfen.

Neue Schmiede-Znnung von Marienwerder.

Die... gewäh... zu vor... verbind... [Advertisement for a printing or publishing house, partially obscured by the page edge]









# Abwehr!



Von Firmen, welche nach uns ebenfalls rothe Universal-Metall-Putzpomade hergestellt haben, wird jetzt dieselbe in veränderter Farbe und unter anderem Namen als neueste Erfindung und viel besser als Putzpomade angepriesen. Eine Berliner Firma behauptet sogar noch, dass die Empfehlungen der bisherigen rothen Putzpomaden marktschreierisch seien und auf Unwahrheiten beruhen.

Da diese Behauptungen auch auf unsere seit 25 Jahren in gutem Rufe stehende Firma bezogen werden können, fühlen wir uns veranlasst, demjenigen

## 500 Mark

zu zahlen, welcher den sicheren Beweis erbringt, dass eins von den jetzigen derartigen Metall-Putzmitteln besser ist als unsere rothe Universal-Metall-Putzpomade.

Zu diesem Zwecke müssen die Dosen selbstverständlich direkt aus unserer Fabrik entnommen werden.

### Adalbert Vogt & Co., Berlin—Friedrichsberg.

#### Aelteste und grösste Putzpomade-Fabrik.

[19625]

Habe meinen Wohnsitz von Kamin nach Zempelburg Westpr. verlegt.

### E. Haack, prakt. Arzt.

[19223] Ich habe mich in Praust niedergelassen. Wohnung schräg über Herrn Kaufmann Kucks.

### R. Wetzel, prakt. Thierarzt.

**Ambulatorium** für Chirurgie, Haut- und Geschlechts-Krankheiten Danzig, H. Damm 7.

### Dr. Seyffert, [6171]

Sprechstund. 8-10 Uhr Vm.

**Atelier** für künstl. Zahnrestauration, Blumen, Zahnoperat. schonend u. schmerzlos. S. Krzywynos, Marienburg, Neuer Weg 1. [19665]

Die Anfertigung photograph. Porträt-Vergrößerungen nach jedem kleinen Bilde, in künstlerischer Ausführung, geeignet als Weihnachtsgeschenke, übernimmt unter Garantie der Ähnlichkeit bei billigster Preisnotizung das photograph. Kunst-Institut v. H. Schumacher in Neidenburg. Aufträge für Weihnachtszeit erbeten.

### Salewski's Hotel Soldau Ostpr.

empfehlen sich dem geehrten reisenden Publikum bei Zusicherung solidester Preise und reellster Bedienung. Spezialität: gute Zimmer à 1,50 Mark und vorzügliche Küche. Hotelwagen zu jedem Zuge am Bahnhof. [9236]

Konditorei u. Konfituren-Geschäft **M. Schroeder** Briefen Wpr. empfiehlt Kaffee, Thee u. Dessert-Gebäcke, Baumkuchen, Bienenkörbe, Nüsse und Torten auf Bestellung in vorzüglicher Ausführung, auch nach auswärts, sauber verpackt. Marzipan, Thee-Konfekt und Kariolefen. [19664]

### 15 000 Herren-Hosen

aus modernen, gediegenen, gefügigen Stoffen, praktische Passform, vorzüglicher Schnitt, werden, so lange der Vorrath reicht, zum Spottpreise von nur 2 Paar à M. 3,75 ausverkauft. Ganz gute Qualität pr. Paar nur M. 5,50 (bei 2 Paar à M. 10,00). Da sich eine so günstige Gelegenheit nie wieder bietet, sollte jeder Mann einige Paar bestellen. Als Maßgabe genügt Schrittlänge. Versand gegen Nachnahme oder vorperliche Geldeinforderung durch: **Sign. Pick** in Dresden - Kottbus.

### Reines Malzbier

Flasche zu 10 und 20 Pf., empfiehlt [19762] Gustav Brand, Speidertstr. 17.

### !!Letzte Neuheit!!

## Was ist Façongold?

Façongold ist eine neue goldfarbige Metall-Begabung amer. Ursprungs und befinnen wir uns auf das bei uns aufstehende Gutachten des vereid. Metallprüfers und Sachverständigen der Kgl. Gerichte zu Berlin, aus welchem hervorgeht, daß es sich bei Façongold keineswegs nur um eine äußere Vergoldung oder Plattierung handelt, sondern daß die gleiche Goldfarbe wie außen durch das ganze Metall durch und durch geht.

Wir bitten daher dringend, unsere Façongold-Uhren nicht mit den in allen Zeitungen gegen Fälschungsgelüste oder Nachahmung angebotenen Gold- und Silberuhren zu verwechseln, welche in Wirklichkeit aus ganz schwach vergoldetem Zinnblech bestehen und welche eben so schnell schwarz werden, als ihre Unerfahrene aufhorchen zu funktionieren, daher die Vorzüge der Nachahmungs-Uhren.

Zahlung nach Erprobung!



Ohne Nachnahme Ohne Vorauszahlung sondern zur Ansicht versenden wir an Jedermann unsere Amerik. Façongold-Remontoir-Uhren.

Dieselben sind, vermöge einer ganz eigenartigen und neuen Metalllegirung, von echt goldenen Uhren leicht von Fälschungen schwer zu unterscheiden, sowohl was das Aussehen, als auch die edle bläuliche Weisheit betrifft (ausgeschlossen durch Gravirung). Wir übernehmen für unsere Façongold-Uhren die weitgehendste Garantie, daß sie ihre Goldähnlichkeit für immer behalten und daß das Werk auf das sorgfältigste regulirt und abgezogen (reparirt) ist. 3 Jahre Garantie. Preis mit Façongold-Edeln (Sprungfeder-Savonnette) Mk. 25,- besgl. Samendr. Es genügt, uns folgende Postkarte zu schreiben:

Deutsche Reichspost Postkarte. Herren Hermann Hurwitz & Co. Abteilung für Uhren. Berlin C. Klosterstraße 49. Unterzeichnete bestell' aus Anlaß eine Façongold-Remontoir-Uhr zum Preise von Mk. 25,- und verpflichtet sich, entweder die Uhr innerhalb 8 Tagen nach deren Empfang franco zu retourniren oder den Betrag einzulösen. Erfüllungsort Berlin. Bis zur gütlichen Bezahlung bleibt die Uhr Eigentum der Firma Hermann Hurwitz & Co. Zeulliche Unterschrift: \_\_\_\_\_ Adresse: \_\_\_\_\_

### Grosse Geldlotterie in 3 Klassen

zur Wiederherstellung der Lamberti-Kirche in Münster i. W. Hauptgewinne ev. Mk. 300 000, 200 000, 100 000 u. s. w. Loose zur 1. Klasse à 3 Mk., Volloose, für alle 3 Klassen, gültig, 1/2 à 5 Mk., 1/3 à 10 Mk., in Partien mit Rabatt. Porto u. Liste jede Klasse 30 Pf. Berliner Rothe Kreuzlose à Mk. 3 30 Porto u. Liste 30 Pf. Kölner Dombau - Loose à Mk. 3.- Porto und Liste 30 Pf. [9234] B. J. Dussault, General-Agent, Köln (Rhein).

### Berliner Rothe + Loose

Hauptgewinne 100 000, 50 000, 25 000 M. etc. Originallose à 3,30 M. incl. Reichsstempel. Porto und Liste 30 Pf. extra. Benno Ksinski & Co, Bankgeschäft Berlin W., Oberwallstr. 16a.



Endlich sind wir wieder in der Lage, unsere berühmte Germania-Gesellschaft zu dem sehr billigen Preise von nur Mk. 7,50 zu versenden und zwar besteht dieselbe aus folgenden 15 Gegenständen:

- 1 schöne Gold- oder Damen-Remontoir-Zeichen-Uhr, Anterwerk, genau gehend, zwei Jahre Garantie. Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
- 1 schöne Gold-Uhrkette. 1 Berloque (Anhängel) zur Uhrkette. 1 Taschenuhr mit zwei Ringe, Korallen, Glasfenster, Glasbrücke. 1 Messer (Käsemesser, Bistritz); jedes Messer wiegt nach 8 bis 10 maligem Durchlegen leicht. 1 Thermometer, zeigt stets die Temperatur genau und verlässlich an. 1 Baroskop (Wetter-Waage), zeigt die bevorstehende Witterung.

24 Stk. früher an. 1 englische Federwaage, wiegt bis 12 1/2 Kg. 2 herrliche Wand-Decorations-Bilder, Landschaften, Seefläche darstellend, in gemauertem Metallrahmen. 2 goldimitirte Manschettenknöpfe mit Mechanik. 3 goldimitirte Chemisettknöpfe. Alle 15 Stück zusammen nur Mk. 7,50. Nicht cono. Betrag zurück. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinforderung durch die gerichtlich eingetragene Firma

Feith's Neuheiten-Vertrieb in Dresden-A. 9. [19654]

### Harmonikaspieler

und alle, die es werden wollen, sollten nicht veräumen, sich die illustrierte Preisliste v. Müller's Victoria-Harmonikas mit echten Ubrieder-Stahlböden und Stahlboden' kommen zu lassen. Dieselben werden gratis und franco versandt. [19654] A. Müller's Harmonika-Fabrik, Hannover.

[19624] Ein noch sehr gut erhaltener Flügel steht zum Preise von 450 Mark bei mir zum Verkauf. Frau Parzer Gauer, Hermannstraße b. Woyt Wpr. Wegen Nichtgebrauch ist billig zu verkaufen eine noch neue Konzert-Zither mit Neusilber-Mechanik, drei Saiten. Wird. werden brieflich unter Nr. 1482 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

### Reizende Neuheit! Bier-Uhr

aus Original-Geschoß Modell 88 als Berloque sehr fein ausgeführt Preis Mk. 0,75. Von 2 Stück an frankirte Zufendung überallhin bei Vor-einfundung des Betrages in Briefmarken oder baar (Nach-nahme 30 Pf. Portozuschlag) von 1/2 Dhd. an 20 vEt. Rabatt. Herm. Hurwitz & Co., Berlin C., Klosterstr. 49, Spezial-Geschäft für Patent-Artikel. [19632]

### Berliner Rothe + Kreuz

Lotterie-Loose 3 Mark 30 Pf. Reichsstempel 20 Pf. Porto u. Liste Hauptgewinn 100,000 Mark baar ohne Abzug. [8874] Oscar Böttger, Marienwerder Wpr. [19714]

### 2000 Zentner Kartoffeln (Simson)

600 Zentner Futterrüben offerirt zu 70 Pfg. pro Zentner franko Bahnhstation Raymovo [19541] B. Schindler, Straßburg.

### Gummi-Artikel

Neuheiten von Raoul & Cie., Paris. Illustr. Preisliste grat. u. discret d. W. Mähler, Leipzig 42. [19540] Empfehle tägl. frisch aus dem Rauch Riesen-Fettbücklinge Rüte Inhalt 12-13 Schod nur 12 Mt. Auch halbe Risten vorrätig. Große mar Riesen-Nennungen Schod 8 Mt. Versandt per Nachnahme od. bei Vorvereinbarung des Betrages. 3. Lachmann, Danzig, Altit. Graben 87.

### Teppiche.

Fehlerhafte Teppiche à Mt. 3,45, Mt. 5,55. Pracht-Exemplare à 6, 7, 8 bis 100 Mt. Bei Bestellung ungefähre Größen, Preis und Farben-angaben. Auswahl-Sendung von Originalstoffen umgehend. [19656]

### Sofastoff-Reste!!

— einfarbig und bunt, spottbillig. — Proben franco. — Gardinen-Reste Tischdecken, Läufer-Reste Max Tobias, Manufaktur, Königsberg i. Pr., am Schloß. Große Silberne Medaille für beste Leistungen.

Grosse silberne Denkmünze der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. KÖNIGSBERG, PR. 1892. Viehfutter Schnell-dampfer PATENT-VENTILIK. LICENZ-INHABER: GLOGOWSKI & SOHN Jnowrazlaw, PROVINZ POSEN.

### B. Kuttner, Thorn

Der Verkauf von Rohwürst hat begonnen und empfehle das Pfund mit Mt. 0,80. Ferner offerire: [14733] Beste Cervelatwürst Pf. Mt. 1,00 Feinste Würstel (Thorn) Spezialität) : 1,00 Gänsebrüste, geräuchert : 1,80 Feinste schles. Mastgänse : 0,80 Versandt von garantiert reinem Gänsefett. Sämtliche Würstorten und Aufschnitte stets in frischer Waare vorrätig.

### Weihnachtsgeschenk für Herren

empfehle ich meine hochfeinen Cigarren zu Fabrikpreisen

und versende solche in Kistchen mit hocheleganter Ausstattung, enthaltend: 25, 50 und 100 Stück in allen Preislagen. Garantie für gute reelle Waare. Versand gegen Nachnahme oder Vorauszahlung. Aufträge von 20 Mark an franco. Emil Kreidner, Cigarren-Fabrik und -Lager Dresden-N. 8. [19714]

### Weihnachts-Katalog

— 52. Jahrgang — Eine Auswahl der besten Werke aller Wissenschaften. Jugend- und Volksschriften-Katalog. [19651] Preise notorisch billig. Gsellius' Buchhandlung Berlin, 52 Mohrenstraße 52.



Grandenz, Freitag]

Vornehme Proletarier. (Nachdr. verb.)

Novum von Arthur Zapp.

Es war in der Mittagsstunde, als der Major von Schlieben zu Pferde vom Dienst nach Hause kam.

Frau von Schliebens äußere Erscheinung stand in einem starken Gegensatz zu der ihres Gatten.

Der Major eilte der Eintretenden entgegen. Sein stark gebräuntes, von einem grauen Vollbart eingerahmtes Gesicht, auf dem gewohnheitsgemäß eine martialische Dienstmütze thronte, nahm einen weichen Ausdruck an.

„Es ist ein Brief für Dich angekommen“, nahm Frau von Schlieben das Wort, nachdem sie ihrem Gatten zum Begrüßungskuß den Mund geboten.

„Ein Brief?“

„Es zuckte eigentümlich in seinen Augen. „Etwas Dienstliches?“ fragte er, während sich in seinem Mienenspiel eine ängstliche Spannung verrieth.

Sie bewegte die Achseln. „Ich weiß nicht“, entgegnete sie ruhig, mit gleichmütigem Klang ihrer leisen Stimme.

„Lorenz hat ihn dem Briefträger abgenommen und auf Deinen Schreibtisch gelegt.“

„Du erlaubst“, sagte er höflich und schritt zur Thür, während sie sich in's Wohnzimmer zurückwandte.

Nachdem er die Schwelle seines Arbeitszimmers überschritten, warf der Major einen schnellen, scharfen und doch neugierig forschenden Blick nach seinem Schreibtisch hin.

„Was ist Dir?“ fragte sie ängstlich, als er sie mit verstärktem, bläulichem Gesicht anstarrte.

„D — nicht doch — nein!“ stammelte er, schwerfällig aufstehend und den Blick schen vor dem ihr senkend.

„Was ist Dir?“ fragte sie ängstlich, als er sie mit verstärktem, bläulichem Gesicht anstarrte.

„D — nicht doch — nein!“ stammelte er, schwerfällig aufstehend und den Blick schen vor dem ihr senkend.

„Doch keine schlimme Nachricht von Hubert?“ forschte sie, um den abwesenden ältesten Sohn besorgt.

„Nein! — Es ist ein dienstliches Schreiben — an mich!“ bechied der Gefragte und schweig, während ihm die peinvolle Unentschlossenheit, ob er der Gattin die volle Wahrheit gestehen sollte oder nicht, den Angstschweiß auf die Stirne trieb.

„Etwas, das Dir Aerger bereitet?“ fuhr die Majorin zu fragen fort.

Er nickte stumm, während sie dicht an ihn herantrat und ihren rechten Arm liebevoll um seine Schulter wand.

„Darf ich nicht erfahren, was es ist?“

Sie blickte bittend und zugleich zärtlich besorgt zu ihm auf.

Dem Major war mehr als unbehaglich zu Muth. Seine Widerstandskraft begann zu schwinden. Er war nicht

gewöhnt, irgend etwas vor seiner Lebensgefährtin geheim zu halten. Er athmete schwer und hastig und nun deutete er auf das Kontor, das er vorher erregt weit ins Zimmer hineingeschleudert hatte und sagte mit tonloser Stimme: „Der Blaue Brief!“

Ihr Gesicht wurde noch um einen Schatten bleicher und der Major fühlte, wie ihr Arm auf seiner Schulter zitterte.

„Der Blaue Brief!“ wiederholte sie stammelnd und ihre Augen blickten mit feuchtem Schimmer auf den Gatten.

In seinem Gesicht zuckte es, seine Stirn furchte sich düster und in heiserem, herbem Tone kam es von seinen Lippen: „Ja! — Zum alten Eisen geworfen, für unfähig erklärt, länger den königlichen Dienst zu versehen — zum Müßiggang verdammt!“

„Armer Benno!“ sagte sie mit zitternder Stimme. Es wird Dir hart ankommen, Deinem geliebten Beruf zu entsagen, von Deinem Bataillon, das Du seit Jahren fähigst, zu scheiden und Dich, der Du an regelmäßige Thätigkeit gewöhnt bist, in das Nichtsthun zu finden. Armer Benno!“

Sie drückte ihr Gesicht an seinen Arm und seit Jahren nervös und leicht zu Thränen geneigt, begann sie leise zu weinen.

Der Major erschrak und seine Bitterkeit wich flugs einer reinigen Beschämung. Er war ärgerlich auf sich, daß er in Gegenwart seiner Frau seinem Unmuth nachgegeben, hatte und in dem eifrigen Bemühen, sie zu beruhigen sprudelte er hervor: „Aber Rättschen — Herzchen, weine doch nicht — ich bitte Dich. Siehst Du, ich war schon längst darauf gefaßt. Meine Zeit ist eben gekommen. Das ist der natürliche Lauf der Dinge. Es können nicht alle General werden. Dazu gelangen nur die Befähigten unter uns und daß ich nicht dazu gehöre, — na, meine Schuld ist's nicht, aber ebensovienig die meiner Vorgesetzten.“

Er tätschelte ihr lieblich die bleichen Wangen, küßte ihr Stirn und Augen und redete ihr tröstend und beschwichtigend zu mit einer Zartheit, die sicherlich für jeden, der den strengen, strammen Offizier vor der Front zu sehen gewöhnt war, etwas Ueberraschendes und zugleich Rührendes gehabt hätte.

Die schwächliche, kränkliche Frau war jedoch durch die für sie völlig unerwartete überraschende Nachricht zu sehr aus ihrem Gleichgewicht gebracht, als daß sie sich so leicht getröstet hätte.

„Was soll aus unseren armen Kindern werden?“

Der Major wußte auf diese Frage nichts zu erwidern. Schweigend starrte er finster vor sich hin, und auch ihn bedrückte die Sorge um die Zukunft.

„Was soll aus unseren armen Kindern werden?“

Der Major wußte auf diese Frage nichts zu erwidern. Schweigend starrte er finster vor sich hin, und auch ihn bedrückte die Sorge um die Zukunft.

Militärisches.

v. Gersdorff, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des Gren. Regts. Nr. 6, unter Beförd. zum Oberst, zum Kommand. des Inf. Regts. Nr. 52 ernannt. v. Kamete, Major und Bats. Kommand. vom Gren. Regt. Nr. 110, unter Beförd. zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffizier in das Gren. Regt. Nr. 6 verlegt.

v. Gersdorff, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des Gren. Regts. Nr. 6, unter Beförd. zum Oberst, zum Kommand. des Inf. Regts. Nr. 52 ernannt. v. Kamete, Major und Bats. Kommand. vom Gren. Regt. Nr. 110, unter Beförd. zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffizier in das Gren. Regt. Nr. 6 verlegt.

v. Gersdorff, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des Gren. Regts. Nr. 6, unter Beförd. zum Oberst, zum Kommand. des Inf. Regts. Nr. 52 ernannt. v. Kamete, Major und Bats. Kommand. vom Gren. Regt. Nr. 110, unter Beförd. zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffizier in das Gren. Regt. Nr. 6 verlegt.

v. Gersdorff, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des Gren. Regts. Nr. 6, unter Beförd. zum Oberst, zum Kommand. des Inf. Regts. Nr. 52 ernannt. v. Kamete, Major und Bats. Kommand. vom Gren. Regt. Nr. 110, unter Beförd. zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffizier in das Gren. Regt. Nr. 6 verlegt.

Verschiedenes.

[Bestrafte Eitelkeit.] Eine Hebeamme in Petersburg, wegen schweren Vergehens kürzlich unter Anklage gestellt, gab auf die übliche Frage nach ihrem Alter in einer Unwohlthürlicher Eitelkeit an, 38 Jahre alt zu sein.

[Unglücksfall und Selbstmord.] Beim Reparaturbau eines Fabrikofens auf der Czarnowanger Glaschütte in Murov (Oberschlesien) löste sich letzter Tage der oberste neu aufgesetzte Mauerkranz, an welchem der Kranz zum Ziegelaufrichten befestigt worden war, ab.

[Unglücksfall und Selbstmord.] Beim Reparaturbau eines Fabrikofens auf der Czarnowanger Glaschütte in Murov (Oberschlesien) löste sich letzter Tage der oberste neu aufgesetzte Mauerkranz, an welchem der Kranz zum Ziegelaufrichten befestigt worden war, ab.

[Unglücksfall und Selbstmord.] Beim Reparaturbau eines Fabrikofens auf der Czarnowanger Glaschütte in Murov (Oberschlesien) löste sich letzter Tage der oberste neu aufgesetzte Mauerkranz, an welchem der Kranz zum Ziegelaufrichten befestigt worden war, ab.

zufiel, brachte den Verletzten in seiner Wohnung unter, schrieb dann noch im Komptoir einige Briefe, welche er einem Arbeiter zur Beförderung übergab und nahm dann ein Glas Wasser zu sich.

— Das schweigsamste Mädchen ist bereit „Ja“ zu sagen. („Sum. Bl.“)

[Offene Stellen.] Stadtschreiber, Magistrat Schneidemühl, 1400—2200 Mk. Wohnungsgeld-Entschädigung bis zum 10. Dienstjahre 200 Mk., von da ab 300 Mk., sofort. — Sekretär (Büroanwärter), städtisches Hochbauamt in Gagen in Weiskalen, 2100—2940 Mk. — Bureau-Assistent, Magistrat Spandau, 1500—2000 Mk. — Polizei-Kommissarius, Magistrat Wolgast, 1500—2100 Mk., 1. Januar 1896. — Polizei-Exekutiv-Beamter, Magistrat Spvritau, 1000—1200 Mk. und 50 Mk. Kleidergeld. — Polizei-Sekretär, Magistrat Remel, 1650 Mk. und 300 Mk. Nebeneinnahmen. — Polizei-Wachmeister in Kattowitz, 1350 Mk. — Polizei-Wachmeister, Magistrat Stendal, 1250—2000 Mk. und 150 Mk. Kleider- pp. Gelder. — Mehrere Polizeiergeanten, Polizei-Verwaltung in Pregelz, 1300—1600 Mk. und Ausrichtungsgeld. — Akademisch gebildeter Zeichenlehrer, Magistrat Stendal, 1600—3200 Mk. u. 360 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, 1. April 1896. — Mehrere Regierungs-Bauführer oder akademisch gebildete Ingenieure (Kanalisationsbau), Stadtbaurath Kaumann-Königsberg, Gehaltsanfrage. — Kreisbaumeister in Saarbrücken, Bez. Trier, Dienstverdienst 2800—3300 Mk. Neb. an das Landrathsamt. — Viegeordner (zweiter Bürgermeister), Jasterburg, 3600—4500 Mk. Bew. des höheren Verwaltungs- oder Kommunaldienstes bis 10. Dezember an Justizrath Siebr. — Stadtkassen-Verwalter, Loh, 1200 Mk., 3000 Mk. Kautions, bis 8. Dezember an Magistrat. — Standesamts-Sekretär, Löttau-Dresden, 2100 Mk. Bew. über 30 Jahre bis 20. November an Gemeinderath. — Stadtrath, Reumünster, 3600—4500 Mk. Bew. des höheren Justiz- oder Verwaltungsdienstes bis 30. November an Magistrat.

Thorn, 19. Novbr. Getreidebericht der Handelskammer.

Weizen fest und gefragt, 127-23 Vrd. bunt 128 Mk., 129 bis 130 Vrd. hell 129-30 Mk., 130-34 Vrd. hochbunt 130-34 Mk. — Roggen unverändert, 120-25 Vrd. 107-8 Mk., 126-30 Vrd. 110 Mk. — Gerste sehr flau, feinste Brauwaare 120-25 Mk., Mittelwaare 110-15 Mk., Futterwaare 95-96 Mk. — Hafer hell, unbesetzt, 108-112 Mk., befest 100-105 Mk.

Königsberg, 19. November. Getreide- und Saatenbericht

von Rich. Seymann und Nebenamt. (Zinländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 216 ausländische, 18 inländische Waagons. Weizen (pro 85 Pfund) flau, rother 743 gr. (125) 125 (5,30) Mk., 754 gr. (127) 130 (5,50) Mk., 132 (5,50) Mk., 134 (5,70) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120) Vrd. hell unverändert, 756 gr. (127) 744 ab Boden 109 (4,35) Mk., 762 gr. (128) 110 Mk. (4,40) Mk.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.

In Breslau befristeten sich die Umsätze auf wenige Volten Rückempfang und Schmutzwollen zu fast unveränderten Preisen. — In Königsberg etwas mehr Zufuhren ungewaschener Wollen, wofür 44—50 Mk. der 106 Vrd. per Lonne erzielt wurden.

Bromberg, 19. Novbr. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 132 bis 140 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 108 Mk., gute Braugerste 109—118 Mk. — Erbsen Futterwaare 105—120 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 102—114 Mk. — Spiritus 70er 31,75 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 19. November.

Weizen loco 136—148 Mk. nach Qualität gefordert, weißer märkischer 142 Mk., feiner gelber märkischer 143,50 Mk. ab Bahn bez., November 142,75—143 Mk. bez., Dezember 142,25—142,75 Mk. bez., Mai 146,50—147 Mk. bez.

Roggen loco 115—122 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 119—120 Mk. ab Bahn bez., russischer 116 Mk. ab Boden bez., Novbr. 116,50—116,75 Mk. bez., Deabr. 116,50 bis 116,75 Mk. bez., Mai 122,50—122,25—122,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 113—175 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 115—150 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreussischer 118—129 Mk. Erbsen, Kochwaare 145—168 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 115—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rübsöl loco ohne Faß 46,4 Mk. bez. Petroleum loco 22,9 Mk. bez., November 22,9 Mk. bez., Dezember 22,9 Mk. bez., Januar 23,2 Mk. bez., Februar 23,6 Mk. bez.

Berlin, 19. November. Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 630 Rinder, 8069 Schweine, 1120 Kälber, 1154 Hammel. — Der Rinderantrieb wurde bis auf ca. 50 Stück zu unveränderten Preisen geräumt. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird ziemlich geräumt. 147—48, ausgeuchte Posten darüber, III 44—46, III 40—43 Mk. per 100 Pfd. mit 20 Pct. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. I 64—69, ausgeuchte Waare darüber, II 59—63, III 54 bis 58 Pfd. für ein Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt blieben ca. 200 Stück unverkauft, man zahlte Preise des letzten Sonnabends.

Stettin, 19. November. Getreide- und Spiritusmarkt.

Weizen ruhig, loco 135—142, per November-Dezember 142,50, per April-Mai 146,50. — Roggen loco ruhig, 118—121, per November-Dezember 117,50, per April-Mai 122,50. — Weizen, Hafer loco 113—117. Spiritusbericht. Loco unv., ohne Faß 70er 31,50.

Magdeburg, 19. November. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. von 92% u. neue u. Kornzucker excl. 88% Rendement 10,55—10,65, neue 10,55—10,70, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,60—8,40. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Nüsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kränzelt sofort zusammen, verliert bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht weggewaschen wird und brennt) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlag zur ächten Seide nicht kränzelt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seiden-Fabriken G. Henneberg (t. u. f. Stoffe) Zürich verdienen gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an jedermann und liefern einzelne Roben und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Wohnung.

Es übertrifft in Geschm. u. Geruch der Holländ. Handtuchfab. v. B. Beckeri. Seifen a. d. ähnl. Fabr. Ein 10 Pfd.-Beutel fco. 82 P.



### Bekanntmachung.

[9238] Der dem Trunte ergebene Arbeiter Franz Ostrowski von hier hat den hiesigen Ort verlassen und seine Ehefrau nebst Kindern in billigsbedürftiger Lage zurückgelassen. Im Wege der Armenpflege hat für die Ostrowskische Familie eine Wohnung gemietet werden müssen. Behufs Herbeiführung der Bestrafung des Ostrowski wegen Heberleiung des § 361 ad 5 Straf-Gesetz-Buch wird um Auskunft über den jetzigen Aufenthaltsort des Ostrowski ergebend erwidert.

**Garnsee**, den 15. November 1895.  
Der Magistrat.  
Nicolai.

[8737] Das königliche Probiantamt in Thorn kauft fortlaufend

**Roggen  
Hafer und  
 Roggenrichtstroh**  
in magazinmäßiger Beschaffenheit nur direkt von Produzenten.

Suche zum Wiesenbefahren eine kleine

**alte Feldbahn**  
mit Schienen- und Kippplowen billig zu kaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 8395 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

[9360] Eine gut erhaltene **Feldschmiede** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter F. S. 1. Inzeraten-Annahme des Gesells. Danzig (W. Mettenburg), Jopengasse 5 erbeten.

**300 Mk. Belohnung.**

Meine gemüthstrante Tochter **Clara** ist am 9. d. Mts. ausgegangen u. nicht zurückgekommen.

Zuletzt ist sie um 10 1/2 Uhr Vormittags im Schillingsthor gesehen worden. Sie ist 20 Jahre alt, etwas über mittelgroß und war mit braunem Hute, braunem Jaquet u. dunkelblauem wollenen Rocke bekleidet. Wer sie - lebend oder todt - mir zurückführt, den verspreche ich eine Belohnung von 300 Mark.

**Bojen, St. Adalbertst. 14/15,** den 18. November 1895.

**Pitsch,**  
Senatspräsident.

Prima und Sekunda Käse und Schweizer  
**Käse**  
in größeren Posten  
kauft  
auch event. gegen Kasse  
**Friedr. Stavenow,**  
J. G. Hatje Nachf.,  
[9233] Hamburg.

### Gerste

Kauft [7192] **Aron C. Bohm.**

**Rothbuchen-Rungen- und  
Feldholz sowie  
 Birken-Deichselstangen**

werden in größeren Posten gegen Kasse zu kaufen gesucht. [9611] A. Pagel, Stellmachermeister in Torgelow Pomn.

Für eine Dampfagewerks-Anlage werden ca. 1000 Lfd. Meter gebrauchtes, aber betriebsfähiges

**Schienegeleis**

zu kaufen gesucht. Angebote sind brieflich mit Aufschrift Nr. 9646 an die Expedition des Gesells. in Graudenz einzureichen.

[88] **Butter**

von Molkereien u. Gältern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Kasse Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Werlin W., Lübow-Ufer 15.

### Schrot.

Roggen sowie sämtliche Kornarten werden zum Schrot an genommen **Gust. Oscar Laue,** [1438] Grabenstr. 7/9.

[789] **Jedes Quantum**

**frischer Schmickel**

gibt ab **Zuckerfabrik Melno.**

[9642] Dom. Riechenwalde bei Stegers Wpr. gibt

**Deichselstangen**

in 2 Längen zu 1,25 Mk. ab.

### Daufigung.

Ich hatte sehr starken, zähen, schleimigen Auswurf mit Brustbeklemmung und Athemnoth. Ich hat daher den homöopathischen Arzt Herr Dr. med. Hops in Köln am Rhein, Sachsenring 8, um Rath und Behandlung. Zu meiner größten Freude legte sich die Brustbeklemmung schon am zweiten Tage, auch Auswurf und Husten sind vollständig verschwunden und ich fühle mich wieder ganz wohl. Herrn Dr. Hops meinen besten Dank! [3605] (gez.) Mühlenbesitzer Aug. König, Streess bei Rosslau a. E.

**Pilante 5 Bg. Käshen**  
empfehl die Meierei Stürk i. Dpr.

**Viehverkäufe.**

**2 Antschepferde**  
Schimmelstute u. Schimmelwallach, 6 1/2 Jahre alt, 5 1/2 Zoll, für 1800 Mark zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9601 durch die Expedition des Gesells. in Graudenz erbeten.

**Ein Paar junge, flotte Pferde**

zu verkaufen oder gegen ein Paar 6-jährige zu vertauschen. **Mag Rosenthal, Expediteur,** [8808] Bromberg.

[8301] Zu verkaufen in Augustenb. d. St. Brzgie Westpr. edle hellbraune

**Stute**

v. Azor a. Figaro-stute, 5 Zoll, 5-jährig, stark gebaut, mit sehr kräftigem Rücken, fertig geritten, Offizierspferd, Preis 1100 Mark.

**Edler Karrossier**

(Wallach), Ostpreußen, vom Demetrius aus Erlangstute, dunkelbraun, 7 Zoll, 7-jährig, sehr stark, mit vorzüglichem Trab, auch einpännig geeignet, Preis 900 Mark.

**Oldenburger Deckhengel**

als Füllen importirt, dunkelbraun, 4 Zoll, sehr starkknochig und tief, brillant. Rücken, 3-jährig und deckfähig, vorzüglich zur Zucht schwerer lebhafter Arbeitspferde, Preis 1000 Mark.

**Oldenburger (Slopphengel)**

4-jährig, dunkelbraun, 6 Zoll, starkes Pferd, schöne Figur, sehr ruhig als Einpänner, zum Holzwagen wie Spazierwagen gleich gut verwendbar, ist auch Paßer zu Wallach ad zwei und hier mit demselben zusammen eingefahren, Preis 500 Mark. Bei Anmeldung Wagen Station Brodbydam.

**Ein Paar Jüder**

arabisch. Dunkelshimmelstute, Schwestern, 4 1/2 u. 3 1/2 Jahre alt, über 5" groß, gute Gänger, sind zu verkaufen in Abl. Kruszn bei Raymowo. [9608]

[9675] Gute, gängige, bairische

**Zugochsen**

hat abzugeben **Wartge, Wie Lowies b. Batoch.**

**Holländ. Bullen**

verkauft in Lytrigebnen per Korbblende. [8393]

— 25 —  
**fette Stiere**

Abnahme sogleich, verkäuflich in **Robatowo Westpr.** [9572]

[9266] Auf der Domäne Schwobau bei Meiden Westpr. stehen zum Verkauf:

**8 Ochsen**

Ostpreußen, 4- und 5-jährig,

**2 fette junge Kühe**

**110 Rambouillet-Hammel-**

**Lämmer und**

**21 fette englische Schweine.**

[9302] Größere Posten

**fette engl. Lämmer und Hammel**

hat abzugeben. Dom. Bajersee bei Gelens, Kreis Culm.

### Läuferischeweine

Verfälscht mit Norstbire-Kreuzung, Btr. 35 Mark, verkäuflich. [9663] Sumowo per Raymowo Westpr.

[9540] 6 bis 8 hochtragende

**Kühe**

sowie 10 hoch- und niedertragende **Sterken**

sucht zu kaufen und bittet um Offerten **Reh mate, Fehldorf** b. Drantenburg.

**Hochtragende Kühe**

kauft **Adolf Marcus, Graudenz,** Getreidemarkt 22. [9463]

Preis pro einspännige **Kolonelstute 15 Pf.**

**Arbeitsmarkt.**

Bei Berechnung des Inzerationspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

**Junger, tücht. Schriftsetzer**

selbstständig arbeitend, in allen **Satzarten** erfahren, sucht sofort **Stellung.** Meld. mit Lohnangabe **werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 9437** d. d. Exped. d. Gesells. erb.

**Tüchtiger Schriftsetzer**

sucht mögl. sof. Stellung. Off. an [9712] **W. Buchholz, Braunsberg, Mühlentpl.**

**Ein Setzer,** der mit dem Wert- und **Tabellen** gut bewandert ist, sucht dauernde Stellung. [9736] **Offerten an W. Drutsch, Danzig,** Altstädtischer Graben 86.

**Junger Mann**

mos., militärfrei, beider Landessprachen **mächtig, gelernt. Materialist u. Destillat-** **tor, der sich auch für Landtouren eignet,** **sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und** **prima Referenzen dauernde Stellung.** **Gefl. Offerten unter A. K. 32 post-** **lagernd Bahnpost Filiale erb. [9717]**

[9723] **Ein jg. Mann,** d. nach beendet. **Lehrzeit noch 1 1/2 J. in der Galanterie-,** **Glas-, Porzellan- u. Lampen-Branchen** **thätig war, sucht v. 1. Januar 1896** **Stellung. Briefe unter J. J. 100** **postlagernd Schrimm.**

[9744] **Ein junger erfahrener** **Wirthschafter**

sucht von sofort Stellung. **Ernst Raabe, Reichelsburg,** **per Gr. Nebran.**

**Ein junger Mann** aus dem Kom- **mando **aus einer****

**Mahl- u. Schneidemühle** mit guten **Zeugnissen sucht von gleich oder später** **bei bescheidenen Ansprüchen evtl. auch** **unter gegen freie Station Stellung. Gefl.** **Offert. unt. J. M. 26 Annonc.-Exped.** **W. Mettenburg, Danzig. [9662]**

[9155] **Ein Materialist**

flottes Verkäufer, der polnischen Sprache **mächtig, sucht, um sich zu verändern, vor** **1. Januar dauernde Stelle. Gefl. Off.** **u. A. P. 1000 postl. M. oder Wpr. erb.**

**Administration**

mit ausgedehntem **Rübenbau** sucht früh- **lings Verkäufer, Sachk., 38 J. alt, verh.,** **1 Kind, Brn.-St. d. M., ab. übungsfr., weidh.** **üb. 8 J. hindurch größ. Güterkomplexe mit** **bed. Rübenbau für e. tagl. Behörde selbstst.** **betriebl. hat. Meld. werd. briefl. unt.** **Nr. 8837 d. d. Exped. des Gesell. erb.**

[9319] **Älterer, braver Landwirth,** **sehr rüstig, vorzügl. empfohlen, sucht** **irgend welche Vertrauensstellung, auch** **als Hüfervorwalter od. dergl. Offert.** **unt. N. N. postl. Schwenlanke.**

[9729] **Ein erf. Landwirth,** 26 J. alt, **i. Buchführ., Sagb- u. Fortweil., sow. Hund-** **dress. u. Raubjagdvortilg. ver., i. bald** **Stell. B. Schulz, Reibitz b. Maffow.**

**Ein Wirthschafter**

verh., ev., 38 J. alt, beider Landesspr. **mächt., mit Drill- u. Dreisämaschinen** **wohl. mit d. einl. landwirthsch. Buchführ.** **vertr., gute Zeugn. stehen z. Seite, sucht** **sob. oder vor 1. Januar dauernde** **Stellung. Offerten erb. unt. 100 D.** **postl. Dirschau. [9365]**

**Junger Landwirth**

Mitte 20er, sucht bei bescheidenen **Ansprüchen sofort od. spät. Stellung. Gefl.** **Offerten unter M. Z. 157 an die Ge-** **schäftsst. der Elbinger Stg. in Elbing erb.**

[9566] **Junger tücht. Landwirth,** 25 **Jahr alt, 7 Jah. b. Sach, sucht Stellg.** **auf klein. Gute, das er ev. mit eiser- n.** **Invent. zu Job. pachten kann. Disp.** **Vermög. ca. 10000 Mark.** **Gefl. Offerten unt. M. W. 123 postl.** **Caalfeld Ostpr. erbeten.**

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

**Ein Landwirth**

sucht dauernde Stellung unter **Leitung oder auf einem Neben-** **gute, derselbe ist auch in der** **Gärtnerer erfahren. Gute** **Zeugnisse stehen zur Seite.** **Offert. erbitte u. J. M. postlag.** **Besten, Kr. Marienwerder.**

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

**Ein Bananfischer**

der bei Festungs- und Deicharbeiten **fungirt hat, sucht zum 1. Januar 1896** **oder auch früher Stellung. Meldungen** **werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9719** **d. d. Exped. d. Gesells. erbeten.**

[9648] **Suche für einen tüchtigen,** **älteren Schweizer**

Stellung zu 20-30 St. Vieh. Näh. durch **J. Suggler, Santendorf b. Baumgorth.**

### Nebenverdienst.

Herren, welche mit Landwirthen in Berührung kommen und sich **laufenden Nebenverdienst verschaffen wollen, mögen sich melden sub** **J. K. 9479 Rudolf Mosse, Berlin SW.** [9627]

**Ein verheirath. Meier**

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum **1. Januar 1896 Stellung. Frau, ge-** **lehrte Meierin, kann in der Molkerei** **mit thätig sein. Meld. werd. briefl. m.** **d. Aufschr. Nr. 9734 d. d. Exped. d. Gesell. erb.**

[9132] **Suche für einen verheiratheten,** **sehr tüchtigen Schweizer, mit guten** **u. erfahrenen Schweizer, Empfehlung,** **bei 40 bis 70 Kühen zum 1. Dezember** **Stellung. Zu erfragen bei** **E. Bieri, Molkerei Stühm.**

[9384] **Ein rechtshänder Müller** in **gelebten Jahren, unverheir., stets tücht.,** **b. Landespr. mächtig, m. gut. Zeugn.,** **sucht Stellung in e. Kneben- od. Lohn-** **mühle v. jest od. 1. Dez. d. J. Selbstst. Arb.** **Offerten unt. A. K. postlag. Konig Wpr.**

[9653] **Ein jg. verh. kreb. Müllermeister,** **gestützt auf gute Zeug., sucht Stellg. v.** **1. Dezbr. in e. Wasser- od. Dampf- u. Mühle** **als** **Werkführer**

Verwalter od. **Wassersführer.** Selbiger **ist guter Schäfer u. in all. Zwigg. der** **Müllerei erfab. Gefl. Offert. m. Beding-** **an Müllermeister F. Eudrikat,** **Königsberg i. Pr., Ziegelstr. 22g.**

**Ein jung. Gärtner** 23 Jahre alt, **militär., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse Stellung,** **ver-** **sorgt od. 1. Debr. Gefl. Off. unt. A. P.** **100 postl. Freistadt Wpr. erb. [9722]**

[9727] **Mit den besten Zeugnissen ver-** **sehen, suche dauernde Stellung als** **Maschinenf. 35 Jahre alt, verheirath.,** **Fähigkeiten bei Anlagen mit elektrisch.** **Licht u. Akkumulatoren, Dampf- u. Schne-** **mühlen, Ziegeleien u. f. w. vom ersten** **Januar 1896 ab.** **Drehler, Schults, Ludwigsmühle.**

[6716] **Ich suche Stellung als** **Rübenunternehmer**

und alle Feldarbeiten für 1896, **14-jähr. Zeugnisse gut. Stelle jede** **Zahl Leute.** **W. Schulze, Unternehmer in** **Borbruch bei Alt-Carbe.**

Suche für einen jungen Mann aus **guter Familie eine Stelle**

**als Lehrling**

in einem größeren Materialwaaren-Ges. **schäft. Anfragen sind brieflich mit Auf-** **schrift Nr. 9290 an die Expedition des** **Gesells. in Graudenz zu richten.**

[9569] **Die Stelle unter Nr.** **7757 ist besetzt.**

**Monatl. b. 50 Mk. Nebenverdienst**

уважаемому и уважаемому **уважаемому и уважаемому** **уважаемому и уважаемому**

Eine **Wärsten-Fabrik** sucht einen **tüchtigen, gut empfohlenen**

**Reisenden.**

Werber wollen **Meldungen** mit **An-** **gaben des Alters, Religion, Branche,** **Gehaltsansprüche briefl. m. d. Aufschr.** **Nr. 9451 d. d. Exped. d. Gesell. einleiden.**

Für die **Reise einer landwirthsch.** **lichen Maschinenfabrik, welche in O-** **st- und Westpreußen wie auch in Bojen** **zu eingeführt ist, wird ein branckeu-** **diger, der polnischen Sprache mä-** **chtiger, soiber nud tüchtiger**

**Reisender**

zum Antritt vor 1. Januar 1896 gesucht. **Offerten mit Gehalts- Ansprüchen und** **Zeugnissabschriften werden brieflich mit** **Aufschrift Nr. 9687 durch die Expedition** **des Gesells. in Graudenz erbeten.**

**Deconom-Gesuch.**

Für ein **feines Restaurant** einer **größeren Provinzialstadt wird ein tüch-** **tiger Deconom von einer groß. Brauerei** **geucht. Offerten werden brieflich mit** **Aufschrift Nr. 9574 durch die Expedition** **des Gesells. in Graudenz erbeten.**

1 H. Matr., 1 Kom. f. **Fig.-Abth. vrl. sof. u.** **1. 12. Waar.-K.-Gesch. Berlin O., Steinfir.**

[9518] **Suche für mein Herren-Kon-** **fections-Geschäft zum 1. Dezember einen** **tüchtigen**

**jüngeren Verkäufer**

der vor **kurzem seine Lehrzeit** **beendet** **hat. Offerten unter L. J. 100 post-** **lagernd in Elbing.**

[9637] **In unserm Tuch-, Manufaktur-** **und Modewaaren-Geschäft findet am 1.** **Dezember er. ein solider**

**tüchtiger Verkäufer**

dauernde Stellung bei **hohem Salair.** **Offerten sind Photographie, Zeug-** **nisse und Angabe der Gehaltsansprüche** **bei freier Station beizufügen.** **Audere Offerten werden nicht berück-** **sichtigt.** **Gebrüder Leh, Heiligenbeil.**

[9647] **Für mein Manufaktur- und** **Modewaaren-Geschäft suche ich zum** **sofortigen Eintritt**

**einen tüchtigen Verkäufer**

der polnischen Sprache **mächtig. Den** **Offerten sind die Gehaltsansprüche be-** **izufügen. Sonnabends fest geschlossen.** **Arnold Aronsohn, Soldan Ostpr.**

[9692] **Per sofort resp. 1. Dezember** **suchen in meinem Manufaktur- u. Kon-** **fections-Geschäft mehrere** **tüchtige Verkäufer**

mos. Konf., die gut zu dekoriren ver- **stehen. Stellung. Off. mit Gehaltsang.** **bei freier Station und Beifügung der** **Photographie an** **E. Schrubski, Landsberg a. W.**

[9371] **Suche vor 1. oder 15. Dezbr.** **für mein Tuch-, Manufaktur- u. Mode-** **waarengeschäft einen älteren, tüchtigen** **Verkäufer (mos. Konf.)** **H. Reimann, Culm a. W.**

[9221] **Für mein Kolonialwaaren-** **Geschäft suche ich vor 1. Januar einen** **gewandten, zuverlässigen**

**Verkäufer**

mit guter **Handchrift** und nicht unter **21 Jahren. Briefmarke verbeten.** **G. H. Voeticher,** **Bromberg-Schlesien a. u.**

[9582] **Für mein Kolonialwaaren- u.** **Destillations-Geschäft suche per sofort** **einen**

**flotten Expedienten und** **einen Lehrling.** **B. Lehnert, Briesen Wpr.**

**Für ein landw. Ma-** **schinengeschäft wird** **eine junge, tüchtige Kraft** **mit bescheidenen An-** **sprüchen als**

**Expedient**

per 1. Januar gesucht. **Bedingung: Kenntniß der** **polnischen Sprache und** **der Brauche. Offerten** **werden brieflich mit Auf-** **schrift Nr. 9520 durch** **die Expedition des Ge-** **sells. in Graudenz erb.**

[9700] **Für mein Stabeisen- u. Kohlen-** **Lager suche zum 1. Januar 1896 einen** **tüchtigen Expedienten**

der auch **Kenntnisse** in der **Eisenkurz-** **waaren-Branche** haben muß. **Gefl. Offerten mit Angabe der Ge-** **haltsansprüche bei freier Station erbit.** **Edward Wortowski, Kafel (Nebe).**

**Materialist**

welcher kürzlich seine **Lehrzeit** **beendet** **hat findet per sofort Stellung bei** **[9280] F. Sawakki, Kaminier.**

[9352] **Für die Abtheilung Kolonial-** **und Materialwaaren suche ich zum** **balbigen Eintritt einen**

**jungen Mann**

(Israelit). **Nur junge Leute** **aus guter** **Familie und die in besseren Geschäften** **thätig waren, wollen sich melden.** **Stellung dauernd und angenehm. Off.** **mit Photographie, Zeugnisse und Ge-** **haltsansprüche beizufügen.** **Siegr. Schöneberg,** **Kolonial-, Material-, Manufaktur- und** **Aussteuer-Geschäft,** **Braunauerstraße, Weitzalen,** **Bahnpoststr. 55-57.**



**Einen jüngeren Gehilfen**  
und einen Lehrling sucht für sein Materialwaaren- u. Schankgeschäft zum 1. Januar f. 38. Hermann Pape, Marienwerder. [9597]

Servir-, Zimmerfessl- u. Lehlr., Haus- u. Herrsch. Aufschm. p. Spr. erb. Hof. St. d. St. Sewandomst. Thorn, Heiligegeiststr. 5, I. [9631]

**Einen tüchtigen Uhrmachergehilfen**  
sucht von sofort [9635]  
H. Rozmarynowski, Uhrmacher  
Culmsee.

**Einen Drechslergehilfen**  
für feinere Holzarbeit sucht  
L. Lemke, Holz-, Horn- u. Bernstein-  
drechsler, Ortschaftsb. [9735]

**Schneidergehilfen**  
sucht von sofort A. Weide, Schneider-  
meister, Rauerstraße. [9588]

**E. tücht. Schuhmachergehilfen**  
bei gutem Lohn u. dauernder Beschäfti-  
gung f. sofort oder später. Reisekosten  
werden vergütet. [9631]  
K. Böttcher, Schuhmachermeister,  
Reidenburg.

[9511] **Schuhmachergehilfen** verl. sof.  
bei hoh. Lohn u. f. i. Unterthornerstr. 5.  
[9461] Ein tüchtiger und nuchterner  
**Brotbäcker**  
kann sofort als Bäckerführer eintreten.  
L. Ribischewski, Bäckst. Hof. Wpr. [9631]

[9516] Ein tüchtiger, unverheirateter  
**Gärtner**  
evang., wird zum 1. Januar gesucht.  
Gehalt 210 Mk. Persönliche Vorstellung  
Bedingung. Domäne Anislaw (Post- u. Bahn-  
station), Kreis Culm Wpr. [9649]

[9649] Ein verh. Gärtner melde sich  
Danzig, Heiligegeiststr. 100.

**Gärtner** verheir. od. led., kath.,  
poln. spr., m. Tischbed.  
u. Bienezucht betr., gesucht per 1. I.  
von Drwestki & Langner, Zentral-  
Vermittlungs-Bureau, Posen, Ritter-  
straße 38. [9750]

[9455] Zwei ordentliche  
**Sattler-Gehilfen**  
die auch Wagen- u. Polsterarbeit ver-  
stehen, stellt von sofort dauernd ein  
Joh. Adler, Sattlermeister,  
Dirschau. [7617]

**6-8 tüchtige, fleißige  
Böttchergehilfen**  
finden lohnende und dauernde Beschäf-  
tigung bei  
S. Eitel, Posen, Dominikanerstr. 5.  
[9613] Ein tüchtiger  
**Maschinenschlosser**  
findet von sofort Beschäftigung bei  
Zul. Geyer, Zöbau Westpr.  
Auch kann sich ein  
**Lehrling**  
aus anständiger Familie, der das  
Kupferschmiedehandwerk u. Selt-  
metalle erlernen will, dazulernen.

**Ein Maschinenschlosser**  
zur Bedienung der Gasanstalt wird  
von sofort gesucht. [9746]  
Joh. Sakobi & Sohn.

**Tücht. Klempnergehilfen**  
finden für Winterwerkstatt sofort Be-  
schäftigung bei [9690]  
H. A. Sablonowski, Klempnermstr.,  
Bassenheim.

**Kupferschmiedegehilfen**  
welche selbstständig zu arbeiten verstehen  
und mit Brunnenarbeit bewandert sind,  
können von sofort eintreten bei  
[9594] A. Raschke, Culmsee.

[9680] Ein verheirateter  
**Schmied**  
der zugleich Hofmeister ist, findet Stel-  
lung auf Dom. Rosanno, Kr. Schwes.  
[9329] Ein fleißiger, geschickter und  
nuchterner evangel.

**Schmiedegehilfen**  
der mit Hufeisen- und Wagenbau  
gründlich befaßt sind und schon auf  
dem Lande gearbeitet hat, findet bei gut.  
Lohn sofort dauernde Stellung in  
Golsong bei Litschewo,  
Kreis Thorn.

[9377] Die Königl. Domäne Griewe  
Post Anislaw sucht einen verheirateten  
**Schmied**  
der die Drechsleimachine leiten kann und  
guter Beschlagschmied sein muß bei hoh.  
Lohn und Deputat.

[9688] Zum Antritt per 1. Januar  
1896, eventl. früher, suchen wir einen  
tüchtigen, erfahrenen  
**Modelltischler**  
der gleichzeitig die Aufsicht über die  
Tischlerei zu übernehmen hat.  
Glogowski & Sohn, Snowrazlaw,  
Maschinenfabrik u. Schlossermeister.

[9440] 2 **Tischlergehilfen**  
verlangt E. Urban, Festungsstraße 8.  
[9607] **Gesucht**  
verheirath. **Werkführer**  
für Mahl- und Schneidemühle zum  
sofortigen Antritt. Persönliche Vor-  
stellung Bedingung.  
Sauer mahl per Laschowitz Westpr.

[9747] **Müllermeister**  
verheir., sofort gesucht von Drwestki &  
Langner, Zentral-Vermittl.-Bureau,  
Posen, Ritterstr. 38.

[9747] Ein tüchtiger  
**Windmüllergehilfen**  
der im Stande ist, eine Mühle selbst zu  
führen, kann sofort eintreten.  
Zils, Mühlentw. Grutta  
bei Melno Westpr.

Ein tücht. **Müllergef.**, g. Schäfer  
findet sof. dauernde Stellg. in Stock-  
mühle b. Belpin. A. Sewpe, Wertführer.  
[9699] Zwei tüchtige  
**Schneidemüller**  
für Kollgatter, finden von sofort  
dauernde Beschäftigung. Den Meldung-  
st. Zeugnisse beizufügen.  
E. Fabian, Tuchel.

**Ein zuverl. Windmüllergehilfen**  
kann sofort eintreten bei [9598]  
Wölke, Kurzebrad.

[9494] Suchen einen tüchtigen, mit den  
neuen Mähleneinrichtungen vertrauten  
**Müller als Werkführer**  
von sogleich. Bewerber muß voluich  
sprechen und kleinere Reparaturen aus-  
führen können.  
Rischewski & Boehm,  
Willenberg Ostpr.

**Gesucht**  
von sofort ein tüchtiger [9477]  
**Windmüller.**  
Preuß, Neulandhorst bei Jungfer.

[9666] **Häufel** v. Sturz sucht zum  
1. April 1896 einen  
**tüchtigen Stellmacher.**

**Ein tüchtig. Stellmüllergehilfen**  
findet Stellung von sofort auf  
Dom. Malutten Ostpr.  
M. Preiß, Administrator.

**Arbeitsburshen!**  
[9694] Einen **Arbeitsburshen** stellt  
ein  
E. Desjonné.

**Kräftigen Laufburshen**  
sucht p. 1. Dezember  
G. Schindler.

Ein zuverlässiger, unverheirateter  
**erst r. Inspektor**  
evangel., beider Landessprachen mächtig,  
mit guten Empfehlungen, der ein  
größeres Gut unter Leitung des Prin-  
zivals bewirtschaften kann, und mit  
Müssen vertraut, wird zum 1. Jan.  
1896 gesucht. Anfangsgehalt 450 Mk.,  
exkl. Wäsche. Dom. Rischewo bei  
Sadonit. [9644]

Zum 1. Januar wird ein  
**unverheir. Hofbeamter**  
gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschr.  
und Gehaltsforderungen werden briefl.  
unter Nr. 9668 durch die Exped. des  
Gez. erbeten.

[9677] Suche zu sofort eventl. per  
1. Januar 1896 einen älteren, evangel.,  
der polnischen Sprache mächtigen  
**Hofbeamten.**  
Gehalt 360 Mark exkl. Wäsche. Persön-  
liche Vorstellung erforderlich.  
Dom. Rucowo bei Galdenb. Hof.

**Wirtschaftsassistenten**  
bei 360-450 Mk. sucht pr. 1. I. von  
Drwestki & Langner, Zentral-Vermittl.-  
Bureau, Posen, Ritterstr. 38. [9751]

**Hofinspektor-Gesuch.**  
Ein durchaus zuverlässiger Hof-  
inspektor, nicht unter 25 Jahre alt,  
wird per 1. Januar für ein größeres  
Brennereigut in Westpreußen gesucht.  
Offert. nebst Zeugnisabschriften unter  
Nr. 9640 bef. d. Exped. des Gez.

[9580] In Belgien bei Culmsee wird  
zum 1. Januar 1896 ein evangel.,  
zuverlässiger  
**jüngerer Beamter**  
gesucht. Bei Meldungen Abschriften  
der Zeugnisse erbeten.  
[9609] Am 1. Januar kann  
ein **Cleve**  
in Gut Hirschfeld Ostpr. eintreten.  
Koppelman.

**Wirtschafts-Cleve oder  
Volontär**  
aus guter Familie, findet gegen ent-  
sprechende Pensions-Zahlung von Neu-  
jahr Stellung bei Gabel, Len-  
gainen bei Wartenburg Ostpr.

Auf Rittergut Kalfan b. Czervinst  
Wpr. mit intensiver Wirtschaft, größter  
Brennerei der Umgegend, Zuckerrüben,  
Kartoffel-, Getreide-, Kleebau u. und  
großer Viehhaltung findet  
ein **Wirtschafts-Cleve  
oder Volontär**  
bei mäßiger Pensionszahlung ange-  
nehme Stellung. [9495]

**Ein Oekonomie-Cleve**  
welcher schon einige Kenntnisse in der  
Landwirtschaft besitzt, wird aus sofort  
gesucht. Außer Wäsche Alles frei.  
Offerten briefl. mit der Aufschrift  
Nr. 9369 an die Exped. des Gez.

[9292] **Dom. Augustinen**  
bei Plesnisch sucht von sofort  
einen tüchtigen  
**Kuhmeister**  
mit Scharwerkern  
bei hohem Lohn und Deputat.

[9715] Suche sofort einen  
**tüchtigen Unterschweizer.**  
Dampfbräunerei Pr. Holland Ostpr.  
Der Oberschweizer.

[9733] Behn verheir. u. ledige Ober-  
schweizer werden noch für sofort und  
Neujahr auf gute Stellen gesucht. Mit  
Zeugnissen zu melden. Schweizer-  
Vermittlungs-Bureau von Schmidt u.  
Graum, Wollersdorf bei Königsberg  
Nn. Auch find. mehr. Unterschw. Stellg.  
[9674] Suche zum sofortigen Antritt  
einen **unverh. Wirth**  
der irgend ein Handwerk, wie Gärtner  
oder Stellmacher versteht.  
Dehne, Kurzebrad, Belpin.

**6 Unterschweizer**  
gesucht sofort oder zum Ersten.  
Lohn 30-35 Mk. p. Monat. [9702]  
Oberschweizer Stell. Dunkeim  
pr. Zoltdorf Dpr.

[9725] Suche per sofort 4 ledige  
Schweizer auf Freistellen und viele  
Unterschweizer.  
Meyer's Schweizerbureau N. G. Nie  
Bahnstation (Ditr.).

[9127] Dom. Limbsee bei Freystadt  
Westpr. sucht sofort oder später  
einen **Schweizer**  
für 100 Rube. Nur solche mit aller-  
besten Zeugnissen wollen Abschriften  
dabei einbringen.

[9616] Suche per 1. Dezember einen  
**leichten Unterschweizer**  
als 2. Gehilfen. (Baier ausgeschloffen.)  
Anmeldungen sind zu richten an  
Marti, Oberschweizer,  
Dom. Groß-Kruchin b. Koniojad.

[9303] Zum 1. Januar wird ein tücht.,  
**erfahrener Hofverwalter**  
gesucht, der mit Gutsvorstandsgeschäften  
vertraut ist. Anfangsgehalt 360 Mark.  
Dom. Baiersee bei Gelens, Kr. Culm.

[9610] Wegen Eingehens d. Stellung  
sucht der Unterzeichnete p. 1. Januar,  
eventl. auch sogleich, Stellung als verh.  
**Hofverwalter oder  
Vorwerkswirth.**

Der bisherige Prinzipal, Herr von  
Korber, wird empfehlend völli-  
ge Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit u. bestän-  
digen Meldungen an Hofverwalter Schmidt,  
Gr. P. Lowenz b. Ostrowitt.

[9539] Zum 1. Januar 1896 findet am  
dem Anstaltungs-gute Putowitz, Stat  
Teresopol, ein zuverlässiger, ehrl. fester,  
febergewandter  
**Hofverwalter**  
Stellung. Gehalt 360 Mk. p. a. bei  
freier Station exkl. Wäsche.  
Offerten mit Zeugnisabschriften und  
genauer Adressenangabe der früheren  
Prinzipale an die Gutsverwaltung dort-  
selbst erbeten.

**Zwei Insulente**  
finden zum 1. April 1896 noch Arbeit  
u. Wohnung. G. Bartel, Gr. Lubin.

[9126] Für 1896 wird ein kautionsf.  
**Affordunternehmer**  
mit 60 Lenten  
zur Mühen- und Erntearbeit und  
**20 Wähern**  
für die Ernte gesucht.  
Domäne Papan bei Broblawken.

**Einen verheir. Kutsher**  
sucht sofort Dom. Ribenz bei Culm.  
Zeugnisse und Meldungen dorthin  
zu senden. [9486]

**Lehrlings-Gesuch.**  
[9622] Für mein feines Droguengeschäft  
suche per sofort einen Lehrling.  
F. Schmolinsky, Bad Polzin.

[9633] Für mein Getreide-, Futter-  
artikel- und Mehl-Geschäft suche  
einen **Lehrling**  
nicht unter 16 Jahren, eventl. einen  
jungen Mann per 1. Dezember cr., bei  
freier Station.  
A. Schwinke, Wogrowitz.

**Ein Lehrling**  
Sohn achtbarer Eltern, kann sofort evtl.  
am 1. Januar 1896 in meinem Tuch-,  
Manufaktur-, Mode- und Konfektions-  
Geschäft eintreten. Derselbe muß der  
polnischen Sprache mächtig sein.  
S. Grau Nachf., Zub. u. Mareki,  
Hohenstein Ostpr. [9492]

[9636] Suche für mein Material-,  
Destillations- u. Eichen-Geschäft per sofort  
einen **Lehrling oder  
Volontär**  
der polnischen Sprache mächtig, Söhne  
achtbarer Eltern.  
D. Altmann Sohn, Lessen.

[9626] Suche für mein Manufaktur-  
waaren- und Konfektions-Geschäft per  
1. Dezember cr.  
einen **Lehrling**  
mos. Konf., Sohn achtbarer Eltern.  
A. Monach, Exin.

[9375] Für mein Getreide-, Saat-  
und Mehl-en-gros-Geschäft suche zum  
sofortigen Antritt  
einen **Lehrling**  
mit den nöthigen Schulkenntnissen.  
Jacob Veermann, Schwerin  
a. d. Warthe.

**Ein Lehrling**  
findet in meinem - Sohn- und Feiert-  
tagen geschloffen. - Manufakturwaaren-  
Geschäft von sofort Stellung. Polnische  
Sprache erwünscht. [9489]  
A. Alexander's Wwe., Jablonowo  
Westpr.

[9481] Ein junger Mann, aus acht-  
barer Familie, kann bei etwas Gehalt  
als **Molkerei-Lehrling**  
zum 1. Januar 1896 eintreten bei  
Moser, Genossenschafts-Molkerei,  
Dubielno per Broblawken Westpr.

[9684] Für unser Tuch-, Manufaktur-  
und Modewaaren-Geschäft suchen per  
sofort einen  
**Lehrling**  
mit guter Schulbildung  
Gebr. Simonson, Allenstein.

**2 Lehrlinge** z. Stellmacherei sucht  
9743] A. Riedlich, Stellmachermstr.

**Ein kräft. Lehrburshen**  
zur Erlernung der Schweizererei kann  
sofort eintreten beim Oberschweizer in  
Salbersdorf b. Riesenbura Wpr. [9739]

[9366] Für mein Destillations-, Potental-  
und Eichenwaaren-Geschäft suche von  
sofort einen  
**Lehrling.**  
August Riedel, Konig Westpr.

**Für Frauen und  
Mädchen.**

Ein Fräul., 40 J. alt, sucht v. sogleich  
Stellung zur selbstständ. Führung eines  
groß. Haushalts, auch würde selb. geneigt  
sein, Stellung in einem groß. Hotel an-  
zunehmen. Gute Zeugnisse stehen zur  
Seite. Gest. Off. briefl. mit d. Aufschr.  
Nr. 9447 an die Exped. d. Gez. [9611]

[9661] Eine tücht. **Bücherbinderin** sucht  
Stellung mit Station. Offert. postl.  
A. A. 100 Danzig.

[9693] Ich suche f. e. Wittwe, d. selbst-  
ständig einen landl. Haush. geführt hat,  
in Prov. Posen oder Westpreußen  
**Stellung als Meierin od.  
Wirthschafterin.**  
Generalin von Zepelin,  
Eberswalde.

[9276] Eine alte, erfahrene **Wirthin**  
sucht dauernde, leichte Stelle für innere  
Wirthschaft. Offerten unter Nr. 1000  
postlagernd Liebstadt erbeten.

**Kinderramen** mit guten Zeugnissen  
empfiehlt per sofort [9592]  
Frau Czarkowski, Langestr. Nr. 3.

[8603] Suche für meine zwei Kinder  
11 und 13 Jahre von sof. od. 1. Januar  
eine anspruchslose  
**Erzieherin.**  
Gehalt 240 Mark.  
Bräher, Königl. Förster, Kopitz,  
bei Schwentainen.

Eine anspruchslose  
**Erzieherin**  
wird für ein Mädchen von 8 Jahren in  
einfachem Hause gesucht, Photographie  
und Lebenslauf, sowie Zeugnisse und  
Gehaltsansprüche werden brieflich mit  
Aufschr. Nr. 9599 durch die Expedition  
des Gez. in Brandenburg zur Weiter-  
beförderung erbeten.

**Junge Dame**  
in Komtoirarbeiten bewandert für  
Brandenburg gesucht. Antritt sofort oder  
1. Januar. Weid. mit Angaben bis-  
heriger Thätigkeit verb. briefl. mit  
Aufschr. Nr. 9419 durch die Expedition  
des Gez. erbeten.

**Tüchtige Direktrice**  
für **Putz** und auch Verkaufsgeschäft  
sucht per 1. Dezember cr. bei hohem  
Gehalt. Stellung dauernd.  
Meldungen mit Gehaltsansprüchen an  
[9645] J. Alban, Koesfeld Ostpr.

**Verkäuferin gesucht**  
für unser Kurz-, Galanterie- u. Spiel-  
waaren-Geschäft. Kenntniss der polnisch.  
Sprache erwünscht. Kost und Logis frei  
im Hause. Es wird nur auf eine wirk-  
lich tüchtige Kraft reflektirt. Offerten  
mit Gehaltsansprüchen sind zu senden  
an unsern Ludwig Silberstein in  
Allenstein. D. Littmann & Co.,  
[9615] Osterode, am Markt.

**Dauernde Beschäftigung**  
finden Damen, die das Sticken von  
**Monogramms in Wäsche**  
ausführen können. [9585]  
Rudolf Braun, Marienwerderstr. 42.  
[9295] Ein flott, gebildetes  
**junges Mädchen**  
welches Lust hat, das Kurz- u. Weiß-  
waaren-Geschäft zu erlernen, kann sich  
zum sofortigen Eintritt melden. Pho-  
tographie ist einzufügen.  
Firma Johanna Bergmann,  
Liegenhof.

**Geübte Strumpfwirkerinnen**  
können bei hoh. Gehalt u. freier Station  
sofort od. später eintreten. C. Kellner,  
Strumpfwaaeren-Fabrik, Snowrazlaw.  
[9493] Suche zum 15. Dezember ein  
einfaches, tüchtiges  
**junges Mädchen**  
als **Wirthschafterin**, das seine Lehr-  
zeit beendet und Kochen und Waschen  
versteht. Adr.:  
Dom. Kowallet b. Gr. Leistenau.

[8746] In Ruda b. Weissenburg Wpr.  
wird sofort ein einfaches, bescheid., deutsch.  
**evang. Mädchen**  
z. Erlernung der Wirthschaft bei freier  
Station gesucht. Auch findet dazul. b.  
z. 1. April 1896 ein verh., energischer  
**Leutewirth**  
bei hohem Lohn Stellung.

[9676] Suche für mein Material- und  
Schankgeschäft zum sofortigen Eintritt  
ein tüchtiges, ehrl. festeres  
**Ladenmädchen.**  
Rahn, Gr. Lesewitz b. Marienburg.

[9673] **Gesucht** von sofort zur Führung  
der Wirthschaft und Küche für eine alte  
Dame ein religiöses, jüdisches, bes-  
cheidenes, freundliches  
**Mädchen.**  
Offerten mit Bild u. Gehaltsansprüchen  
an  
L. Lipsky & Sohn,  
Dierode Ostpr.

[9698] Zum 1. Januar 1896 wird ein  
junges anspruchsloses  
**Mädchen**  
gesucht (am liebsten vom Lande), welch.  
Lust hat, die Wirthschaft zu erlernen,  
ohne gegenständige Vergütung mit  
Familien-Anschluß. Vorläufig schrift-  
liche Offerten an Frau Administrator  
Fahnz, Dom. Gr. Eltingen per  
Winet, Reg.-Bez. Bromberg.

[9294] Ein gewandtes, anständiges  
**ev. Mädchen**  
in der Landwirthschaft erfahren und  
mit der f. Küche vertraut, findet Stellg.  
als **Stübe der Hausfrau**. Gehalt  
200 Mk. Gut Weissenhof b. Thorn.

[9623] Für m. Manufaktur- Material-  
und Schankgeschäft suche per sofort  
ein anspruchsloses  
**junges Mädchen**  
etwas Schneiderei erwünscht.  
E. Knuth, Stenbisch.

Ein junges  
**Mädchen**  
musikalisch, wird zur Stübe der Haus-  
frau und zur Hilfe im Restaurations-  
geschäft gesucht. Meldungen mit Pho-  
tographie erbeten. [9602]  
Frau S. Tesse, Lauenburg Pom.

**Achtung!** Suche sof. ja. **Mädch.**  
v. 16-18 Jahren als  
Stübe u. zum Kartoffelverkauf, welch.  
eine Arbeit ist, am liebsten Waife.  
Gehalt 65-75 Mark pro Jahr u. Ge-  
schenke. Bei treuer guter Führung kann  
dieselbe Universal-Erbin werden, do  
keine Kinder sind. [9652]  
Fr. E. Patolies, Kartoffelgeschäft,  
Königsberg i. Pr., Tietzstr. 18.

[9573] Ein gebildetes  
**junges Mädchen**  
wird zur Erlernung der Wirthschaft auf  
dem Lande in einem feinen Hause gegen  
Pensionszahlung von sofort gesucht.  
Familien-Anschluß gewährt. Offerten  
unter A. K. postlag. Marienwerder.

Ein kräftiges, selbstthätiges  
**Mädchen**  
aus anständiger Familie vom Lande  
wird zur Erlernung der Wirthschaft bei  
einem Gehalt von 100 Mk. von gleich  
gesucht. Meldungen sind zu richten an  
Frau Gutsbesitzer Rahn, Prohnen  
[9638] p. Mitzwabe.

[9143] Suche ein tüchtiges  
**Mädchen**  
für mein ländliches Hotel, das zu Kochen  
versteht und sämtliche häusliche Arb.  
verrichten muß. Lohn 150 Mk. u. noch  
dazu verchiede Trinkgelder. Offerten,  
sowie Führungssattelle werden brieflich  
unter Nr. 9143 an die Expedition des  
Gez. erbeten.

[9267] Zu sofort oder später eine  
**tüchtige Landwirthin**  
unter Leitung der Hausfrau gesucht.  
Gehaltsansprüche und Abschrift der  
Zeugnisse sind einzufügen an Frau v.  
Baehr, Wittigwalde Ostpr.

[9650] **Landwirthin, Kochmamsell's,  
Köchin, Stubenmädchen, sowie Kin-  
derfrauen und Kindermädchen** ge-  
sucht durch Garbagen Nachfolger,  
Danzig, Heiligegeiststr. 100.

[9490] Eine treue, anspruchslose  
**Wirthin**  
im Kochen und der Landwirthschaft er-  
fahren, findet bei 150 Mk. Gehalt von  
sogleich oder später angenehme Stellg.  
auf Dom. Rieder-Schridlan per  
Gr. Liniewo Wpr.

[9643] Zur selbstständigen Führung  
eines kleinen Haushaltes suche ich per  
1. Januar 1896 eine tüchtige  
**zuverlässige Wirthin**  
welche im Kochen, Schlachten, Waschen  
und Buttern durchaus vertraut ist und  
sich vor keiner Arbeit scheut.  
Offerten nebst Zeugnisabschriften an  
C. Wirth, Mühle Hohenfow.

[9685] Suche zum 1. Januar 1896 ein-  
in feiner Küche, Waschen, Federvieh-  
aufsicht tüchtige  
**erfahrene Wirthin.**  
Molkerei ausgeschloffen. Gehaltsanspr.,  
Zeugnisse sind einzufügen.  
Frau Mehl, Boburke  
bei Weissenhofe.

[9672] **Gesucht** wird von sofort oder  
möglichst bald eine tüchtige  
**Wirthin.**  
Meldung bitte an Frau Lina Funke,  
Abl. Daumen b. Wartenburg i. Pr.  
zu richten.

Gesucht zum 1. April 1895 eine  
**herrschafftliche Köchin**  
auf's Land, die Hausarbeit übernimmt,  
Kenntniss der besseren Küche und des  
Brotbackens Bedingung. Gehalt 150 Mk.  
Wasserleitung und Dampfheizung im  
Hause. Meldungen verb. briefl. mit der  
Aufschr. Nr. 9605 an die Expedition  
des Gez. erbeten.

Für ein gutes bürgerliches Haus  
wird eine zuverlässige  
**Köchin**  
verlangt. Meldungen mit Zeugnissen  
und Gehaltsansprüchen werden brieflich  
unter Nr. 9452 durch die Expedition des  
Gez. erbeten.

[9419] **Freundliches, sauberes  
Stubenmädchen**  
die auch plätten kann, sucht von sofort  
Martha Lehmann, Mehden.

[9293] Ein kräftiges, anständiges  
**ev. Stubenmädchen**  
welches gleichzeitig der Hausfrau auf  
dem Lande zur Hilfe sein soll wird zum  
1. Dezember d. 38. bei hohem Gehalt  
gesucht. Meldungen nebst Zeugnissen u.  
Gehaltsansprüchen sind unter N. P. 100  
postlag. Gr. Lichtenau Wpr. zu senden.

[9614] Gut Schwenten bei Gott-  
schalk sucht vom 1. Januar 1896  
ein **Stubenmädchen**  
welches gut plätten und über ihre  
Brauchbarkeit gute Zeugnisse vorlegen  
kann.

[9600] Suche von sogleich oder vor  
1. Januar 1896  
eine **Kinderfrau**.  
B. Magnus, Tuchel.

[9710] Sofort ein tüchtiges **Mädchen**  
für Alles und ein **Kindermädchen**  
gesucht.  
Frau Dr. Jonaß, Grabenstr. 11, I. Et.,  
im Hause des Herrn Desjonné.

**Dienstmädchen**  
für Küche und sonstige Hausarbeit zu  
sofort gesucht.  
D. Warkentin, Apotheker,  
Lessen Wpr.



**A. Lohrke, Maschinenfabrik**  
Culmsee Westpr.  
empfehlen auf Solndrusch  
die Original Amerikan. Klee-dresch-Apparate mit doppelter Reinigung:  
**„Victor“, „Monitor jr.“ u. „Nestor“**  
zu günstigen Bedingungen mit auch ohne Lokomotive. [8923]

Auszeichnungen für  
vorzügliche Leistungen.  
Gegründet 1872. **A. Pfrenger, Bromberg**, Danzigerstr. 2  
neb. d. Theaterpl.  
**Marzipan- und Confiturenfabrik**  
empfehlen [1866]  
Marzipan, Theeconfect, Mandmarzipan, Kartoffeln à Pfd. 1,20 Mt.  
Marzipanorten in allen Preislagen, Nürnberger Lebkuchen,  
Thorner Honigtuchen, Hildebrandtsche feine Backete, echt Licquiter  
Bomben, Christbaumbehang und Confituren in größter Auswahl.

**Stellung, Existenz, höheres Gehalt**  
erlangt man durch eine gründliche  
**kaufmännische Ausbildung**  
welche in nur 3 Monaten von jedermann erworben werden kann.  
Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen, Eltern  
und Vormünder belieben  
**Institutsnachrichten gratis**  
zu verlangen.  
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut,  
**Otto Siede, Elbing.**

Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.90 u. 3.50 p. Pfd. in höchsten  
Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hof.) Probepack. 60 u. 90 Pf.  
**Thee „MESSMER“** bei **F. A. Gaebel**  
Söhne. Baden-Baden u. Frankfurt a. M. [6044]

**B. Doliva**  
Tuchlager und Maass-Geschäft  
für  
**neueste Herren-Moden**  
und  
**Uniformen.**  
Thorn, [4419] Artushof.

**Erste Cottbuser Axminster Teppich-Fabrik**  
Schmidt & Co., Cottbus S.  
Wir versenden Teppiche und Bettvorleger nur eigenes Fabrikat in  
den prächtigsten Farbenstellungen und neuesten Mustern direkt an Private  
zu Fabrikpreisen. Mit feinen Seblern behaftete Teppiche unter Ver-  
sicherungspreis. Kolonialer Zeichnungen stehen franco zu Diensten.

Der Original Amerikanische  
**Monitor jr.**  
ist der  
neueste u. vollkommenste  
**Klee-Dresch- u. Enthüllungs-Apparat.**  
Derfelbe hat doppelte Reinigung und liefert saubere,  
marktfähige Waare. [4567]  
Alleinverkauf für Deutschland durch  
**Glogowski & Sohn, Inowrazlaw**  
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

**Für Händler!**  
Christbaumkonfekt in bester, feinschmeckender Aus-  
führung, reich gemischt. 1 Sorti-  
ment von ca. 460 St. großer, oder ca. 880 St. mittlere Mt.  
5.-, 1 Kistchen mit ca. 150 St. 5 Pfg. Weihnachtsmänner,  
Kupprechte, Engel etc. Mt. 5.-, 10 Pfg. Weihnachtsketten,  
Blumenketten auf Goldfaden mit Zuckerglittern, feiner,  
neuer Schmuck der Christbäume, 1 Kistchen mit 100 St., ca.  
2 Mt. lang Mt. 7.50, 5 Pfg. Weihnachtsketten, dieselbe  
Ausführung ca. 1 Mt. lang, 1 Kistchen 200 St. Mt. 7.50.  
Verkauft gegen Nachnahme, Porto und Verpackung frei in  
festen Kistchen. [7792]  
**Richard Stohmann, Dresden-Striesen 61.**

**Rheinisches Thomasschlackmehl**  
Sternmarke; garantiert reine gemahlene Thomasschlacke mit  
hoher Citratlöslichkeit. [4931]  
**Deutsches Superphosphat**  
**Chilialpeter, Kainit**  
empfehlen billig unter Gehaltsgarantie  
Danzig **A. P. Muscate** Dirichau  
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

**7. Berliner Rothe + Lotterie.**  
Ziehung vom 9.-14. Dezember cr.  
1 à 100,000 M. **100,000** Hauptgewinn **100,000 M.**  
Baar ohne Abzug.  
Originalloose à M. 3,30 (amtl. Preis)  
Porto und Liste 20 Pf., empfiehlt und versendet  
**D. Lewin,** Bank- und Lotterie-  
Geschäft  
Berlin NW., Flensburgerstr. 7.

1	50,000	50,000
1	25,000	25,000
1	15,000	15,000
1	10,000	10,000
1	5,000	5,000
10	1,000	10,000
100	500	50,000
150	100	15,000
600	50	30,000
16,000	15	240,000
16,870	Gewinne	575,000

**Rothe + Geld-Lotterie**  
16,870 Gewinne zusammen Mk. **575,000**  
Hauptgewinn **Mk. 100,000**  
nur baare Geldgewinne. Ziehung am 9.-14. Dezember 1895.  
Original-Loose à Mk. 3,30 incl. Reichsstempel. Porto und Liste 20 Pf.  
**Friedrich Starck, Neustrelitz.**

**A. Ventzki, Graudenz**  
Maschinen- und Pflugfabrik  
empfehlen die rühmlichst bekannten  
**Normalpflüge**  
(Patent Ventzki)  
anerkannt bester Pflug.  
Mehr als 60 000 im Betriebe.  
sowie alle anderen Ackergeräthe, als: [9416]  
**Tiefkulturpflüge** neuester Bauart, D. R. G. M.  
**Schälplüge**, drei- u. vierschaarig, **Grubber**,  
**Wiesen-, Acker- und Saat-Eggen**,  
**Göpel**, **Rübenschneider**, **Trieurs**,  
**Getreide-Reinigungsmaschinen**,  
**Düngermühlen**, **Düngerstreuer**,  
**Dreschmaschinen**, **Häckselmasch. etc.**  
Kataloge und Preislisten gratis und franco.

**Selbst ist der Mann.**  
[5437] Wer rechnen kann und Kognat  
trinkt, mache sich seinen Kognat selber.  
Für 75 Pfg. erhält man in Apotheken  
und Drogerien eine Originalflasche von  
Mellingshoff's Kognat-Essenz, welche  
mit 1 Liter Weingeist und 1/4 Liter  
Wasser für wenig Geld einen vorzüg-  
lichen Kognat giebt, welcher der chemischen  
Zusammensetzung nach dem echten Kognat  
gleich ist.  
Man vermeide alle andern Zusätze  
und kaufe nur Originalflaschen zu 75 Pfg.  
mit dem Namenszuge des Vertheilers  
Dr. F. W. Mellingshoff in Mühlheim  
a. d. Ruhr, der eventl. für 75 Pfg. in  
Briefmarken die Essenz franko sendet.  
Für den Wiederverkauf wird Rabatt  
gewährt.

**Feiner Grogg-Rum**  
kräftiger Jamaica-Verchnitt, auf-  
fallend billig, nur en gros, bei  
**S. Sackur, Breslau** (gegr. 1833).  
Probe „Demobus“ à 3 Lit. 5 Mt.  
franko gegen Nachnahme. [7532]  
Unter Garantie der Naturreinheit  
empfehlen:  
**50 Liter Pfaffenstschwab-**  
**heimer** mit Faß Mt. 30.- [4820]  
**50 Liter Kemptner** eig. Gewächs  
mit Faß Mt. 45.- [4820]  
Auch werden kleinere Gebinde abgegeben.  
**Fritz Jung**, Weingutsbesitzer,  
Kemptner a/ Rhein, Rheinfelden.

**L. Jacob, Stuttgart**  
Älteste u. bedeutendste Württemberg.  
Musik-Instrumenten-Fabrik.  
Specialität:  
**Selbstgefertigte**  
**Ziehharmonikas**  
Zithern und Metall-Blas-  
Instrumente unter Garantie  
für beste Qualität. Größtes  
Lager in Streich- u. Holzblas-  
Instrumenten, Trommeln, Saiten.  
• Verkauf zu Fabrikpreis. •  
Größter Vertrieb mechan. Musik-  
Werke und Musik-Automaten!  
Accordzither, in 1 Stunde er-  
lernbar, Mk. 12 mit Schule.  
**Neuheit!**  
Blasaccordeon, D. R. P.-  
Reisendes, volltönendes  
Instrument mit unzerbrechl.  
Zungen, geeignet für Solo-  
Vorträge etc. Garant. solid.  
dauerhaftes Fabrikat.  
Nur acht mit meiner Firma!  
Zahlreiche la. Referenzen.  
Jll. Kataloge grat. & franco.

**Secur** M. 1.50  
Hochheim a. Main pr. Flasche  
Anerkannt feinste  
Wurstwaren empfiehlt  
die Fleisch- u. Wurst-Fabrik von  
**Jacob Schachtel, Thorn.**  
Gegründet im Jahre 1855. Mit W.D.M.  
u. Preisliste siehe zu Diensten.

**Direct**  
aus dem Gebirge  
stammendes  
Specialität  
**Schl. Gebirgschmalbeinen**  
74 cm breit 13 Mt.,  
80 cm breit 14 Mt.,  
**Schl. Gebirgsreinleinen**  
78 cm breit für 16 Mt.,  
82 cm breit für 17 Mt., das  
Schloß 33 1/2 Meter bis  
zu den feinsten Qual.  
Viele Anerkennungs-Schreiben.  
Spec. Musterbuch von sämmtlichen  
Leinen-Artikeln, wie Bettzügen,  
Inlette, Drill, Hand- u. Taschen-  
tücher, Tischtücher, Satin, Wallis,  
Pique-Barcheid etc. etc. franco  
**J. GAUBER,**  
Ober-Gleuzau i. Schl.

**Preislisten**  
mit 200 Abbildungen versendet franko  
gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei  
Bestellungen von 3 Mt. an zurückver-  
gütet werden, die Chirurgische Gummi-  
waren- und Bandagen-Fabrik von  
**Müller & Co., Berlin S.**  
Prinzenustr. 42. [889]

**Tapeten**  
kauft man am billigsten bei [1369]  
**E. Dessonneck.**

**Bandstoffe und Weiden**  
zu Faschinen sind auf dem Dom. A. Lu-  
now bei Flatow veräußert.  
Weder, Oberamtman.

**„Schwanengänsefedern“**  
[7984] Wirklich gute frische Waare. Nur  
kleine Fed. mit 4. Daunen, Pfd. 2 Mt.,  
Schlafschiffen Pfd. 1.60 Mt. Jeder Ver-  
such regt zu weiterem Kaufe an.  
**Zander, Lehr., Neuenhagen-Altrec.**

**84t goldene Trauringe** mit Fein-  
stempel, empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Carl Boesler, vorm. L. Wolff**,  
Oberthornerstr. 34, Grabenstraßenecke

**Nöpeniker Linoleum**  
2 Meter breit, Sekunda Qualität,  
Markt 3,50,  
2 Meter breit, Prima Qualität,  
Markt 6,00,  
zum Belegen von ganzen Zimmern sehr  
geeignet, sowie [9288]  
**Teppiche und Läufer**  
in Linoleum empfiehlt  
**Anton Rohde, Dt. Eylau.**

**Salzheringe! Salzheringe!**  
Empfehle 1895er

**schottische Serringe.**  
**T. B. mit Milch und Roggen, à To.**  
Mt. 18 u. Mt. 20,  
Mattis à To. Mt. 22 u. Mt. 24,  
Fhlen à To. Mt. 23 u. 24 bis Mt. 26,  
Sull à To. Mt. 28, 30 u. Mt. 32  
in 1/2, 1/4 u. 1/8 To.  
Bestellungen auf frische schottische  
Serringe in 1/2 u. 1/4 Kisten zum Tages-  
preise werden angenommen. Versandt  
gegen Nachnahme oder Vorherreinsendung  
des Betrages. [9235]

**H. Cohn, Danzig,**  
Fischmarkt 12.  
**Garnirte Damen-**  
und Kinderhüte werden der vor-  
gerückten Saison wegen zu bedeutend  
herabgesetzten Preisen verkauft.  
**Bertha Loeffler,**  
[8657] verehel. Moses.

**Steine**  
größere Posten offerirt [9532]  
**Ernst Dan, Marienburg.**  
**Teppichmatten**  
Stets scharf!  
Kronentritt unmöglich.  
Das einzig Praktische für glatte  
Fahrbahnen.  
Preislisten und Zeugnisse  
gratis und franco.  
**Leonhardt & Co.**  
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Eine Parthie  
**schwarzer reinseidener**  
**Fichus**  
empfehlen statt des regulären Preises von  
12 Mt. für 5 Mt. das Stück. [9289]  
**Anton Rohde, Dt. Eylau.**

**Begen Geschäftsaufgabe**  
stelle billig zum Verkauf:  
Einen fast neuen Bierdruck-  
Apparat mit Kohlensäure, zwei  
Zeitungen, Marmorplatten, Eis-  
fächer, Schenke, einen Selter-  
Apparat, Selbstentwinder mit  
der dazu gehörigen Einrichtung  
(200 Flaschen Zubat), gelbe  
Bänke für Restaurationszimmer,  
eine Lombant, drei Dekantierer  
mit Messingträhnen.  
Ratenweise Zahlung gestattet. [8578]  
**C. Friese, Osterode Dpr.**

**Rübenschneid**  
ab Juckerfabrik Culmsee à 15  
Pfg. pro Zentner. [7692]  
**Julius Springer, Culmsee.**

**Curiositäten**  
2c. 300 Nr. Prachtatlas als Briefsammler  
starken Probestand oder 50 Pracht-  
photogr. Muster inkl. Kataloge 1 Mt.  
50 Pfg. (Briefm.) J. Gerß, Buch- und  
Kunsthandlung, Budapest. [8416]